

# Schulsozialarbeit

## Förderschulen



Salzmannschule  
Förderschule für Lernbehinderte  
Stormstraße 15  
39108 Magdeburg  
0391/60783793  
kristinstraehler@spielwagen-magdeburg.de



Kristin Strähler  
Diplompädagogin  
syst. Beraterin/Therapeutin

## Einleitung

Das war ein arbeitsreiches, spannendes, herausforderndes, erlebnis- und ergebnisreiches Jahr 2015 in der Schulsozialarbeit in der Salzmannschule:

## Hilfen im Einzelfall

Als Ansprechpartnerin für Schüler\*innen und deren Eltern war es primär meine Aufgabe, in unterschiedlichsten Problemlagen und Situationen zuzuhören, Fragen zu stellen und bedarfsorientierte konstruktive Lösungsstrategien mit den Aufsuchenden zu entwickeln und gegebenenfalls Kontakte zu weiterführenden Hilfs- und Kooperationspartnern zu vermitteln. Dies machte 19,6 Prozent meiner Arbeitstätigkeit aus. Einerseits suchten die Schüler\*innen selbstständig den Kontakt zu mir, andererseits suchte ich nach Informationen durch die Lehrer die Schüler\*innen auf, dabei das Prinzip der Freiwilligkeit der schulsozialpädagogischen Beratung beachtend. Anliegen waren bei den Schüler\*innen vorrangig der Umgang mit Konflikten in der Klasse, Problemen mit Freunden, Konflikten zu Hause, Trennung der Eltern, Krisensituationen, schulvermeidendes bzw. -verweigerndes Verhalten, oppositionelles und/oder aggressives Verhalten gegenüber Andern bzw. autoaggressives Verhalten, Umgang mit Medien, Ausgrenzung innerhalb der Klasse, Konzentrations-, Sprach- und Lernprobleme und vieles mehr. Auffallend ist, dass die Schüler\*innen der Salzmannschule teilweise in schwierigen, sozial

schwachen Familien unterschiedlichster Familienkonstellationen in verschiedenen Stadtgebieten Magdeburgs leben. Durch die scheinbar weniger belastbaren und tragfähigen sozialen Netzwerke der Kinder außerhalb der Schule verlagerten sich gehäuft die sozialen Belastungen, komplexeren Probleme der Kinder und Jugendlichen in die Schule. Es lag ein erhöhter Unterstützungsbedarf vor. Einerseits hatten einige Familien schon längerfristige Unterstützungen durch die Jugendhilfe, andererseits mussten diese in Kooperation mit den unterschiedlichsten Institutionen erst hergestellt werden.

## Gruppenarbeit

Im laufenden Schuljahr 2014/2015 nahm ich meine Tätigkeit in dieser Schule als Schulsozialpädagogin auf. Einerseits legte ich den Fokus meiner Arbeit mit (40,6 Prozent) auf die Gruppenarbeit, um schnellstmöglich viele Kinder und Jugendliche der Schule kennenzulernen, um Bedarfe und Problemlagen Einzelner innerhalb der Klassenverbände bzw. Kleingruppen zu erkennen und darauf zu reagieren. Andererseits kam es darauf an, die sozialen Kompetenzen einer Gruppe weiterzuentwickeln und gegebenenfalls gemeinsam Lösungen bzw. Veränderungen anzuregen, um dadurch das Klassen- und Schulklima positiv zu beeinflussen.

## Soziales Lernen

Im Mittelpunkt der verschiedenen Präventivprojekte standen vor allem das bessere Kennenlernen der Mitschüler\*innen, die



Unterstützung einer konstruktiven Gruppenbildung, die Anregung eines positiven Gruppenklimas und die Hinführung zu einer verbesserten Kommunikation und Kooperation innerhalb des Klassenverbandes. Beachtet wurden dabei die bereits erworbenen Fähigkeiten, Stärken und Kompetenzen des Einzelnen. Dabei war es mir wichtig, diese wahrzunehmen, aufzuzeigen und wertzuschätzen, um ein Wohlfühlen des Einzelnen innerhalb der Klasse zu ermöglichen.

### **Swimmy**

Ausgangspunkt des Projektes in einer 1. Klasse war die spielerische Gestaltung der Kennlernphase. Die Einschüler\*innen konnten sich kennenlernen, sich vertraut machen mit den Abläufen und ersten Regeln des Miteinanders und den Räumlichkeiten in der Schule. Wir führten eine Schulrallye mit abschließender Schatzsuche durch, lasen das Kinderbuch „Wenn die Ziege schwimmen lernt“, spielten zahlreiche Kennlernspiele, sangen gemeinsam und lösten Rätsel. Daran anschließend, auf der Grundlage des Kinderbuchs „Swimmy“ von Leo Lionni, fand das Projekt statt, welches letztendlich darauf abzielte den Kindern den Eindruck zu vermitteln „gemeinsam sind wir stärker, als allein“. Dazu hatte jedes Kind seinen Fisch gestaltet, welche dann zu einem einzigen Fisch zusammengefügt wurden und den Klassenraum schmückten. Gemeinsam, wie in der Geschichte, schaffen „Viele“ mehr, wenn sie sich unterstützen, zusammen sind und gemeinsam Neues entdecken.

### **Verhaltenstraining mit Ferdi**

Das ist ein Trainingsprogramm, welches ich in einer 1. Klasse und zwei 2. Klassen der Schule durchführte. Trainiert wurde einmal in der Woche. Im Vordergrund standen vor allem die Wahrnehmung, das freie Sprechen vor Anderen, das Erkennen von Gefühlen, emphatische Fähigkeiten, Unterstützungs- und Kooperationsverhalten und erste Problemlösungskompetenzen. Dazu begab sich die Handpuppe „Ferdie“ auf eine Schatzsuche mit seinen Freunden und den Schüler\*innen. Im Folgenden stellten sie gemeinsam erste Regeln auf, schlossen einen Schatzsuchervertrag ab, entspannten sich bei der „Chamäleonpause“ (Gehmeditation), lernten Lieder und einen Schatzsucherspruch kennen. Gemeinsam mussten sie herausfordernde Situationen des Alltags meistern und konstruktive Lösungen finden. Die Erfolge wurden auf einer Schatzkarte visualisiert und mit Hilfe des Verstärkerplanes wurde faires, konstruktives und unterstützendes Verhalten des Einzelnen beim Aufsuchen des Schatzes belohnt. Die Kinder hatten einfach Spaß. Einbezogen wurden auch die Eltern, welche durch einen Brief über das Projekt informiert wurden. Da es sich um ein vorgeschriebenes Trainingsprogramm handelt, habe ich festgestellt, dass es sinnvoll war, bestimmte Themen und aktuelle Situationen in

der Schule in das Training mit einzubauen. Ich fand es sehr wichtig, die Anliegen und Fragen der Kinder anzunehmen und möglicherweise zu thematisieren. So flossen in das Training noch mehr die eigenen Erfahrungen, Vorstellungen und Erlebniswelten der Kinder ein. Im Jahr 2016 werden wir weiter trainieren.

### **„Irgendwie Anders“**

Im Herbst 2015 startete ich nach einer spielerischen Kennlernphase in einer dritten Klasse das Projekt „Irgendwie Anders“-angelehnt an das gleichnamige wunderschöne Kinderbuch von Karthryn Cave und Chris Riddell. Eine Mischung zwischen Literatur- und Kunstprojekt, um sich kindgemäß dem Thema Anderssein, Besondersein, Ausgrenzung und der aktuellen Situation in Deutschland zu nähern und sich damit auseinanderzusetzen. Begeisterte Kinder, kreative Ergebnisse und einige nachdenkliche Momente und Gespräche sind das Ergebnis dieses Projektes bis jetzt gewesen. Es wird fortgeführt.

### **„Ich schaffs“**

Einmal in der Woche hieß es im vergangenen Jahr in der 4. Klasse mehrfach in einer Stunde „Ich schaffs“. Dies ist ursprünglich der Titel eines lösungsfokussierten Arbeits- und Trainingsprogramm entwickelt von Ben Furmann. Jedes Kind konnte sich ein Ziel suchen, welches es im Alltag oder in der Schule erreichen möchte. Nach der Konkretisierung des jeweiligen Zieles wurde zunächst in der Expertenkinderguppe besprochen, welche verschiedenen Handlungsschritte man unternehmen kann, um letztendlich das gewählte Ziel zu erreichen. Zwar handelt es sich um ein konkret vorgefertigtes Trainingsprogramm, jedoch weichen wir oftmals davon ab, da die Wünsche und Bedürfnisse nach dem Austausch und dem Erzählen von eigenen Erlebnissen so groß ist, dass wir auch im folgenden Jahr noch genügend Zeit haben zu sagen: „Ich schaffs“.

### **Gruppenfindung-/Teambildungstage**

Am Schuljahresanfang waren schon fast obligatorisch die Gruppenfindungstage in den verschiedenen Klassenstufen. Vor allen für die neu gebildeten 5. Klassen waren es zwei erlebnisreiche Tage im Kinder- und Jugendtreff „Mühle“ bei Spiel, Spaß, und gemeinsamen Essen. Primär ging es um das Kennenlernen der neuen Mitschüler\*innen bei Wahrnehmungs- und Kooperationsübungen. Die beiden 6. und 7. Klassen waren als Klassenverband schon gefestigter. Hier ging es um die Vertiefung der Kooperation, um Konfliktbearbeitung und um Veränderungen für einen konstruktiveren Umgang miteinander.

### **Konflikte**

Konflikte gehören zum Schulalltag. Zahlreiche Schüler\*innen und Schülergruppen suchen mich als Vermittler auf, um Lösungen für ihren Streit zu finden. Neben kurzzeitigen Streitigkeiten gibt es auch ausgeprägte Konflikte unter den

Schüler\*innen, die auch mal mit körperlicher oder verbaler Gewalt ausgetragen werden. Zeitgemäß war zu beobachten, wie sich Schüler\*innen zu Gruppen zusammenschlossen, um in medialen Netzwerken einzelne Mitschüler zu verleumden und zu beschimpfen. So gab es für die 7. und 8. Klassen an zwei Tagen ein Medienkompetenztraining in Zusammenarbeit mit den „Medienkenner“ zum Thema „Umgang mit Medien“.

### Streitschlichtung/Mediation

In den vergangenen Schuljahren gab es an der Salzmann Förderschule ein Mediationsprojekt. Dieses wollte ich wieder aktivieren, obwohl es kaum noch ausgebildete Streitschlichter gab. Also fuhr ich mit drei Schüler\*innen nach Wolmirstedt zum Ausbildungswochenende des Deutschen Familienverbandes. Hochmotiviert kamen wir zurück, jedoch ließ sich diese Motivation nicht halten, wenn es darum ging, sich regelmäßig einmal in der Woche nach dem Unterricht zu treffen. Ein äußerst unbefriedigender und zähflüssiger Prozess, welcher letztendlich vorerst damit endete, über strukturelle Veränderungen nachzudenken und diese auszuprobieren.

### Geschlechtsspezifisches Angebot

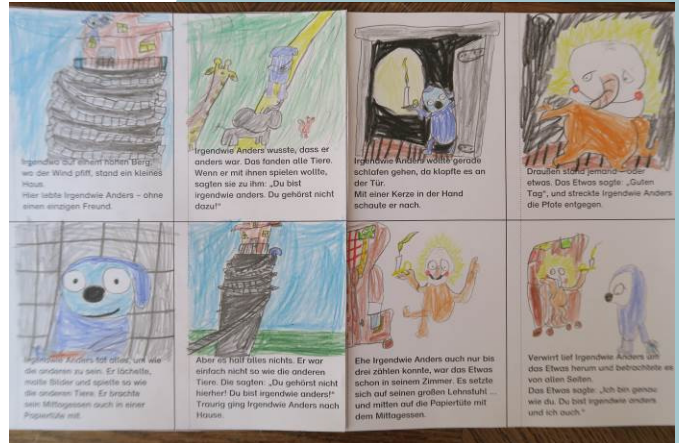
Eine Mädchengruppe, vorrangig sechs Mädchen der 7. Klassen, traf sich einmal in der Woche im Büro der Schulsozialarbeit zum Erzählen und Spielen. Daraus entwickelte sich die Idee, dass Familienzentrum „Emma“ aufzusuchen und sich im Töpfern auszuprobieren. Zahlreiche kleine Gefäße, Anhänger, Skulpturen und Tonexperimente entstanden. Eine Zeit lang war das eine schöne Beschäftigung, doch mit steigenden Temperaturen im Sommer sank das Interesse der Mädchen am Töpfern und es stieg die Lust am Essen von großen Schüsseln Obstsalat und das Liegen, Sonnen, Spielen und Erzählen auf dem nahegelegenen Spielplatz.

### Lebenswegplanung/Berufsorientierung

Da das spezielle Konzept der Schule auf „Lebenswegplanung und Berufsorientierung“ ausgerichtet ist und zahlreiche Praktika, Kompetenzanalysen, Betriebs- und Werkstattbesuche stattfinden, reduzierten sich meine Aufgaben vorrangig auf die Unterstützung der Anmeldung bei der Praktikumsstelle, coachen des Telefonates, erfragen von Wünschen und Vorstellungen sowie das Aufsuchen der Praktikumsaushänge. Dies fand sehr individuell bzw. in Kleingruppen statt.

### Schülervertreter

Auch bei der Begleitung der Schülervertreter ist die Schule schon jahrelang aktiv, sodass ich hier vor allem an den Schülervollversammlungen teilnahm welchen vom Schülerrat aktiv gestaltet wird. Außerdem führte der Bereich Jugendhilfeplanung eine Umfrage und Zukunftswerkstatt in unserer Schule durch. Hier begleitete und unterstützte ich den Prozess.



von oben: Balu & Mogli bei der Abschlussveranstaltung, Irgendwie Anders, ICH SCHAFF'S, Medienkompetenztraining

## Sonstiges

### Pausenkontakte

Hier handelte es sich vor allem um informelle Kontakte mit Kindern und Lehrern. Eine Zeit, in der viele Informationen ausgetauscht und erste Absprachen bzw. Termine für Gespräche oder Projekte getätigt werden. Auf dem Schulhof waren Beobachtungen der Kinder und kurze Nachfragen möglich, oder auch einfach mal kleine Gespräche.

### Patenschaftsprojekt „Balu und Du“

Hier war es als Sozialpädagogin vor allem meine Aufgabe „Moglis“ –also Kinder aus der Schule auszusuchen, die einen „Balu“ (Studenten) für ein Jahr an ihre Seite gestellt bekommen, um in der Freizeit gemeinsam etwas Schönes unternehmen sowie sich auszutauschen über die vielfältigen Erlebnisse des Lebens und in der Schule. Der „Balu“ ist also für ein Jahr ein Unterstützer der Familien, welche aus irgendwelchen Gründen nicht die Möglichkeit haben, die Freizeit der Kinder ausreichend zu gestalten. Die fünf Kinder erzählten, dass sie mit ihrem „Balus“ Schlittschuh laufen waren, im Kino und im Stadtpark waren, zu Hause gespielt oder gemeinsam Filme angeschaut haben, im Familienzentrum „Emma“ gebastelt haben und viele andere schöne Veranstaltungen in Magdeburg besucht haben. Ich traf die vertraglichen Absprachen mit den Eltern der Kinder, kommentierte das Online-Tagebuch der „Balus“, nahm am Eröffnungsfest und an einem Begleitreffen teil und gestaltete mit den Kindern die Abschlussgeschenke für ihre „Balus“.

### Kinderkulturtage

Für die 5. und 6. Klassen organisierte und begleite ich den Besuch der Kinderkulturtage, wo eifrig an Hütten gebaut und das Museum des Puppentheaters besucht werden konnten. Vor lauter Andrang an Interessenten, mussten zwei Klassen in den Klosterberggarten ausweichen, um dort zu spielen.

### Gesunde Mittagspause

Im Jahr 2015 hatte die Salzmannschule dreimal das Glück, gespendete Obst- und Gemüseboxen für eine „Gesunde Mittagspause“ zu erhalten. Wir haben die Boxen vom Kaufland Sudenburg abgeholt. Zusammen mit den fleißigen Mädchen der oberen Klassen haben wir das Obst und Gemüse im Hauswirtschaftsunterricht aufgeschnitten und den Schulkameraden in der Hofpause angeboten. Am Schluss galt es noch, die restlos geleerten Teller wieder abzuwaschen. Vielen Dank an die Mitarbeiter des Kauflandes Sudenburg.

### Herbstfest

Im September fand das Hoffest der Schule statt. Eingeladen waren alle Schüler\*innen und deren Eltern sowie Institutionen an einem Sonnabendvormittag, um vielfältige Angebote im Bereich Sport und Spiel auszuprobieren. Die Schulsozialarbeit beteiligte sich mit dem Angebot Riesenseifenblasen entstehen und



schillern zu lassen und nutzte die Möglichkeit viele Kontakte zu knüpfen und ins Gespräch zu kommen.

### Fußball-AG

Einmal in der Woche fand es auf dem Sportplatz der Schule die „Fußball-AG“ statt. Meine Kollegin Juliana Thiemer und Christian Reich trainierten die Mädchen und Jungen. Beim Austeilen der Anmeldezettel habe ich wenig darauf geachtet wer mit wem in einer Mannschaft harmonisch Fußball spielen kann, sondern nur an Fußballinteressierte ausgeteilt. Viel Kraft und Bemühen mussten die Trainer aufwenden, um aus diesem großen Interessenkreis eine Mannschaft zu formen, welche sich an Regeln und Absprachen hält. In diesem Zeitraum kam es zu einigen Auseinandersetzungen, in welche ich streitschlichtend eingreifen musste. Letztendlich trat die Mannschaft der Salzmannschule beim „Mühlenturnier“ an und erkämpfte sich zwar keinen Treppenplatz, aber spielte zusammen Fußball mit Anderen. Den Spielern hat es vor allem Spaß gemacht.

### Trainingsraum

Der Trainingsraum ist ein fester Bestandteil des Schulalltages, der von Kindern und Jugendlichen aufgesucht wird, wenn ihr Verhalten im Unterricht nach zwei Ermahnungen immer noch unakzeptabel ist. Dieser Raum, und die den Trainingsraum betreuenden Pädagogen, bietet den Schüler\*innen die Möglichkeit, ihr Verhalten im Unterricht zu reflektieren und schriftlich Veränderungsmöglichkeiten für ihr Verhalten festzuhalten. Vereinzelt durfte ich Gespräche mit den Schüler\*innen im Trainingsraum führen.

### Tanzprojekt

Nico Hilger, als weltweit erfolgreicher Tänzer und Trainer, wollte mit den Schüler\*innen der Salzmannschule Breakdance tanzen und begeisterte die Schülerschaft beim Vor und Mittanzen. Das geplante Projekt konnte trotz Co-Finanzierung nicht stattfinden, weil die geringe Mitfinanzierung durch die Eltern nur teilweise möglich war.

## Angebote und Beratung von Lehrern und Eltern

Schulsozialarbeit ist schon seit vielen Jahren ein fester Bestandteil des Schullebens in der Salzmannschule. Vorzugsweise wendeten sich die Lehrer mit folgenden Anliegen an mich: Projektplanung und Durchführung in ihren Klassen, Kennlerntage am Schuljahresanfang, bei Auffälligkeiten von Schüler\*innen im Bereich des Verhalten oder des Schulbesuches, zum gemeinsamen Führen von Elterngesprächen, zur Weitervermittlung von Eltern und Schüler\*innen an die SSA, zum Begleiten bei Projekten und Ausflügen, DroBs-Filmtage, Kreativangebote zu Feiertagen, Theaterbesuchen, Fallkonferenzen, Fachteams, Exkursionen, in Krisensituationen oder bei Problemen in der Klasse mit Schüler\*innen und/oder Eltern. Die Eltern nutzten das Angebot der Schulsozialarbeit vorrangig, um sich Informationen und/oder Unterstützung und/oder Vermittlung bei Erziehungsproblem, Verhaltensauffälligkeiten, Konflikten mit Anderen, häuslichen Problemen, delinquenten Verhalten, bei Veränderungen in der Familie, Lernproblemen, Freizeitangeboten, bei „Bildung und Teilhabe“, in Krisensituationen und einfach zum Gespräch. Gelingende Schulsozialarbeit bedarf und profitiert von einer gegenseitigen internen und externen Kooperation.

## Teamarbeit/Reflexion/Verwaltung/ Kommunikation/Weiterbildung

Im Bereich der Teamarbeit fanden einmal im Monat die Dienstberatungen des Spielwagen e.V. und der Schule statt sowie das monatliche Schulsozialarbeitertreffen. Außerdem traf sich zeitweise die Arbeitsgruppe „Kinderschutz“, „Alternative Beschulung“ und „Asyl“ an welcher ich aktiv teilnahm. Teilgenommen habe ich auch an der wöchentlichen Leitungsrunde in der Schule und den Gesamtkonferenzen. Außerdem nahm ich aktiv teil an den zeitweisen Planungsgruppen für die „Kinderkulturtag“ und für verschiedene Feste und Projekte. Bei speziellen Anliegen führte ich kollegiale Beratung durch oder nahm daran teil. Ich nutzte das Angebot des Vereins für eine Supervision.



Im Rahmen der vereinsinternen Weiterbildung führen wir für zwei Tage nach Berlin und besuchten neben geschichtsträchtigen Orten auch Vereine, die ebenfalls im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe tätig sind. Im September nahm ich an der dreitägigen Fachtagung der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie in Magdeburg zum Thema „Simply emotional-simply systemic –Wie Gefühle Systeme bewegen“. In den Bereich der Verwaltung fielen vor allem folgende Inhalte, wie Dokumentation, Finanzbuchhaltung, Kommunikation und Absprachen per mail und Telefon, Auf- und Reinigungsarbeiten sowie Beschaffung von unterschiedlichen Arbeitsmaterialien.

## Netzwerk- und Gemeinwesenarbeit

Schwerpunkte in diesem Jahr waren vor allem die Zusammenarbeit mit dem Hort des „Internationalen Bundes“, Kooperation und/oder Unterstützung mit anderen Institutionen, Vereinen und Einrichtungen des Trägers. Na dann auf ein Neues!

Text & Fotos: Kristin Strähler

## Statistik

Salzmannschule, Zusammenfassung der wöchentlichen Dokumentationsbögen

**Anzahl der Kontakte bei Einzelfallberatung in 226 Stunden (Arbeitszeitanteil 19,64 %):  
Gesamt: 182 Schüler\*innen, Davon: 85 Mädchen = 46,7 % und 97 Jungen = 53,3 %**

**Anzahl der Kontakte bei Gruppenangeboten in 467,5 Stunden (Arbeitszeitanteil 40,62 %):  
Gesamt: 947 Schüler\*innen, Davon: 485 Mädchen = 51,2 % und 462 Jungen = 48,8 %**

**Anzahl der aufgewendeten Stunden für Kontakte und Beratungen mit Eltern und Lehrer\*innen (außerhalb von konkreten Einzelfällen): 93,5 Stunden. (Arbeitszeitanteil 8,12 %)  
Dabei wurden 85 x Eltern und 136 x LehrerInnen erreicht.**

**Anzahl der Stunden für Gemeinwesenarbeit: 80,5 Stunden (Arbeitszeitanteil 6,99 %)**

**Anzahl der Stunden für Kooperation mit Partnern, Gemeinwesenarbeit, Dokumentation, Gremienarbeit, Verwaltung & Weiterbildung: 283,5 Stunden (Arbeitszeitanteil 24,63 %)**

**Gesamtstunden: 1.151,0**

# Schulsozialarbeit

## Förderschulen



### Förderschule Am Wasserfall

Burchardtstraße 5

39114 Magdeburg

0391/81959297

[kirstenluniak@spielwagen-magdeburg.de](mailto:kirstenluniak@spielwagen-magdeburg.de)



Kirsten Luniak  
Diplomsozialpädagogin

## Rahmenbedingungen

Seit vier Jahren durfte ich die Stelle der Schulsozialarbeit in der Schule Am Wasserfall bekleiden und zur Weihnachtszeit erfuhren wir Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter, dass unsere Stellen nun für drei weitere Jahre gefördert werden. An dieser Stelle sei allen gedankt, die sich für die Fortführung dieser facettenreichen Arbeit eingesetzt haben und denen, die der Überzeugung sind, dass Schulsozialarbeit ein wesentlicher Bestandteil einer gut funktionierenden Schule ist. Die Voraussetzung ist natürlich, dass die Person, die diese Stelle bekleidet, auch in der Lage ist, sich den individuellen An- und Herausforderungen, genauer den Rahmenbedingungen in seiner Schule zu stellen. Die Rahmenbedingungen der Schule Am Wasserfall sind wie folgt:

In der Schule Am Wasserfall läuft die Schulsozialarbeit mit kommunaler Förderung über die Programme BIB und BuT seit 2006.

An der Schule arbeitet ein multiprofessionelles Team:

- 116 Schüler\*innen, 49 Mädchen, 67 Jungen,
- 1 Schulleiter,
- 1 stellvertretene Schulleiterin,
- 11 Klassenleiterinnen,
- 2 Klassenleiter,
- 18 pädagogische Mitarbeiterinnen,
- 3 FachlehrerInnen,
- 2 Fachlehrer,
- 1 Physiotherapeutin,
- 1 Ergotherapeutin,
- 1 Lehrer im Vorbereitungsdienst
- 1 Praktikant,
- 8 Integrationshelfer\*innen,
- 1 Hausmeister und
- 1 technische Hilfskraft.

Das spezielle Profil der Schule Am Wasserfall ist eine Förderschule für geistig Behinderte. Die SchülerInnen weisen neben primären geistigen Beeinträchtigungen weitere Behinderungen – wie Blindheit, Autismus, psychische Krankheiten, Körperbehinderungen – auf. Das Ziel der Schule ist, eine höchst mögliche lebenspraktische Verwirklichung sozialer Integration ihrer Schülerinnen und Schüler. Als Schwerpunkte der Schule gelten die künstlerisch-ästhetische Erziehung und die sportlich-motorische Förderung der Schülerinnen und Schüler. In der allgemeinen sozialen Ausgangssituation erlebt der größte Teil der Schüler\*innen der Schule Am Wasserfall durch die jeweiligen individuellen Voraussetzungen erhebliche Benachteiligungen im sozialen Miteinander. Die Elternhäuser sind den enormen Anforderungen an die Bildung und Erziehung eines behinderten Kindes oft nicht gewachsen und haben einen erhöhten Assistenzbedarf. In verschiedenen Lebensbereichen – Elternhaus, Familie, Schule, Freundeskreis – tauchen häufig Konfliktsituationen auf, die es zu meistern gilt. Einige Eltern unterstützen den Schulbesuch

ihrer Kinder nicht ausreichend, kommen ihren Pflichten nicht nach und vernachlässigen die Fürsorge der Kinder in vielerlei Hinsicht (Ernährung, Bekleidung, Arbeitsmaterialien...). Grund dafür sind oft multikausale Problemlagen. Die folgenden Schwerpunkte der Schulsozialarbeit für die Schule Am Wasserfall haben sich im Laufe der Jahre beständig herauskristallisiert und dazu gehören die folgenden fünf Bereiche:

### Hilfen im Einzelfall

(durchschnittlich 3 Stunden pro Woche)

- Stärkung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler in ihren Entwicklungsaufgaben sowie in Konflikt- bzw. problematischen Lebenssituationen, insbesondere für einen niedrigschwelligen Zugang zu Bildung und Teilhabe (täglich, nach Bedarf)
- Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen – wie z.B. Sozial- und Wohnungsamt, Gesundheitsamt, Polizei, Amtsgericht, Betreuungseinrichtungen (einzelfallabhängig, nach Bedarf)

### Gruppen- & Projektarbeit

(durchschnittlich 12,5 Stunden pro Woche)

- Umsetzung von Programmen zur sozialen Kompetenzförderung und zur Erhöhung des Selbstwertgefühls – wie z.B. „Locker bleiben“ Sozialtraining für Schüler\*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf (2x wöchentlich, 4h)
- Unterstützung, Begleitung und Initiierung von Schüler- und (Schul)Projekten
- Schülervertreter (14täglich, 2h)
- Redaktionsgruppe der Schülersprecher (14täglich 1h)
- Schülervertreterausbildung (1x jährlich, 24h)
- Sommerferienprojekt (1x jährlich, 60h)
- Kräuterhexen & Hexer (1x wöchentlich, 2h)
- HipHop-Dance (1x wöchentlich, 1h)
- Die wilden Mädchen (1x wöchentlich 30 min)

### Arbeit mit Eltern & LehrerInnen

(durchschnittlich 4,5 Stunden pro Woche)

- Beratung, Unterstützung, Zusammenarbeit mit den Eltern, 2x wöchentlich
- Elternkreis, vierteljährlich mit elternorientierten Themen in
- Zusammenarbeit mit der Hugo Kükelhaus Schule und der Regenbogenschule, 4x jährlich

### Netzwerk- & Gemeinwesenarbeit

(durchschnittlich 1,5 Stunden pro Woche)

- Kooperation im Stadtteil und Gemeinwesen mit allen relevanten Institutionen und Trägern

### Teamberatung/Öffentlichkeitsarbeit/Verwaltung/Weiterbildung etc.

(durchschnittlich 4 Stunden pro Woche)

- Dienstberatung, Fallbesprechungen, Arbeitsgruppen, Kommunikation, Dokumentation



## **Einzelfallhilfen Arbeit mit Schüler\*innen, Eltern und Lehrerschaft**

Die Rahmenbedingungen bieten eine gute Struktur und eine hervorragende Grundlage für die Schulsozialarbeit an der Schule Am Wasserfall. Das tatsächliche Erleben und die Wirksamkeit von Schulsozialarbeit hängen eng mit den Beziehungen der Schulsozialarbeiterin mit den Kindern und Jugendlichen, mit deren Eltern und den Erziehungsberechtigten und dem pädagogischen Fachpersonal der Schule zusammen.

In einem Piktogramm würden sich die drei verschiedenen Partner der Schulsozialarbeit an den Enden eines Dreieckes wiederfinden und Schulsozialarbeit in der Mitte, im Kern des Dreiecks stehen. So ist es auch verständlich, dass sich das Büro der Schulsozialarbeit im Zentrum der Schule befindet. Genügend Platz für Kleingruppenarbeit, Fallgespräche, Einzelfallarbeit, Beratungen und Angebote für Eltern/Erziehungsberechtigte und das pädagogische Fachpersonal bietet. Da sich die Schulsozialarbeit als eine facettenreiche und spannende Arbeit entwickelt hat, besteht eine hohe Begeisterung und Motivationsbereitschaft seitens der Schulsozialarbeiterin sich immer weiter den Herausforderungen und Gegebenheiten zu stellen.

Souverän nutzen die Kinder und Jugendlichen das Büro, um Frust und Ärger loszuwerden und manchmal entstehen dabei auch spontane Mediationsabläufe, oder sie kommen einfach nur um zu quatschen, weil es schön ist, ein freundliches Gegenüber zu erleben. Eltern und Erziehungsberechtigte bekommen Tee oder Wasser angeboten und können in vielerlei Hinsicht seitens der Schulsozialarbeit unterstützt werden. So wenden sich Eltern zum Beispiel direkt an die Schulsozialarbeit, wenn es Probleme in der Klasse gibt, zur Unterstützung von Behördengängen, bei Verschuldung, bei der Begleitung zum Arzt oder bei Erziehungsfragen. Die Beziehung ist auch hier von Vertrauen und Respekt geprägt. Das pädagogische Fachpersonal kommt in erster Linie bei angehender Kindeswohlgefährdung zum Beispiel bei Missständen im Elternhaus innerhalb der familiären Fürsorge, um sich Rat und Unterstützung zu holen. Als zweite Größe steht hier die Unterstützung durch die Schulsozialarbeit bei Klassen- oder Schulprojekten und dem Finden von Projektideen. Aus letzterem entsteht ein neues wichtiges Arbeitsfeld, das einen prophylaktischen und supervisorischen Charakter trägt. Hier kommen sie und suchen Rat und Unterstützung bei Stress und Unstimmigkeiten im Team. Hierbei eröffnet sich die Frage, wie wirkt sich die Arbeit auf die Kinder und Jugendlichen bei belastenden Arbeitsverhältnissen der pädagogischen Fachkräfte untereinander aus? Dieser Frage



*Ferienfreizeit Uthmöden, Auftritt im AMO*

wird momentan intensiv nachgegangen und führt die Schulsozialarbeit zu einem neuen Arbeitsfeld mit einer Projektidee zur Teamfortbildung hin.

## Gruppen- & Projektarbeit

### Sozialtraining „Locker bleiben“

Das soziale Training „Locker Bleiben“ ist ein wichtiges Instrument, um den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen ihre Ist-Situation zu spiegeln. Das heißt, wie wirke ich auf andere, was ist mein Verhaltensmuster in Bezug auf die Peergroup, auf Eltern oder Erziehungsberechtigte und auf das pädagogische Fachpersonal. Hierbei geht es immer darum, die eigenen Bewältigungsstrategien zu durchleuchten, die der Erfüllung von individuellen Bedürfnissen nach Anerkennung, sozialer Nähe und Liebe dienen. Insgesamt werden zehn, momentan fünf Kinder und fünf Jugendliche, im sozialen Training „Locker Bleiben“ trainiert. Das Training wird von den Kindern und Jugendlichen sehr gut angenommen, das zeigt sich im vertrauensvollen Umgang mit der Trainerin und dem Trainer. Die Gruppe der Jugendlichen befindet sich nun im zweiten Schuljahr des sozialen Trainings. Durch eine regelmäßige Reflexions- und Dokumentationsphase nach jedem Training konnten folgende Beobachtungen gemacht werden:

Bezug nehmend auf die fünf Entwicklungsstufen bei einer normalen Entwicklung vom Säugling – Kleinkind – Vorschulkind - mittlere Kindheit zur Adoleszenz angemessen durchlaufen werden, (Stufe I: Mit Freude auf die Umwelt reagieren. Stufe II: Erfolgreich auf die Umwelt reagieren. Stufe III: Fähigkeiten erwerben, um Im Rahmen von Gruppen erfolgreich teilzunehmen. Stufe IV: Durch individuelle Anstrengung zum Erfolg der Gruppe beizutragen. Stufe V: Anwenden von individuellen und gruppenbezogenen Fähigkeiten. <http://www.locker-bleiben-online.de>), haben die Kinder und Jugendlichen zum Beispiel im Bereich Verhalten gelernt, dass auf Lob oder Kritik erfolgreich ohne inadäquates Verhalten reagiert werden kann, so auch zum Beispiel ohne Verlust der Selbstkontrolle. Im Bereich der Kommunikation bringen sich die Jugendlichen teilweise in Gruppendiskussionen in einer Weise ein, die auf die Gruppe nicht destruktiv wirkt. Im Bereich der Sozialisation lassen sich bei den Jugendlichen beginnende Freundschaften durch Vorliebe für eine bestimmte Person bei den verschiedenen Übungen erkennen.

All das ist ein Indiz dafür, diese Arbeit fortzuführen und auszuweiten. Egal in welchen Bereichen Angebote für Kinder und Jugendliche geschaffen oder initiiert werden, bildet das soziale Training „Locker Bleiben“ die Grundlage sie zu befähigen, sich selbst zu erkennen, sein Gegenüber zu respektieren um in Gruppen arbeiten und sich beteiligen zu können. Hiermit orientieren sich die Arbeitsmethoden stark an

der natürlichen Entwicklung „vom Ich zum Du zum Wir“.

### Schülersprecherausbildung

Die diesjährige Schülersprecherausbildung wurde von den Mitarbeiterinnen des Spielwagen e.V., Juliana Thiemer, Bettina Ballerstein und mir begleitet. Die neunzehn Schülerinnen und Schüler der Hugo-Kükelhaus-Schule, der Regenbogenschule und der Schule Am Wasserfall konnten sich an drei Ausbildungstagen, vom 02.-04.11. 2015 zum Schülervorteiler ausbilden lassen. Diese besondere Form der schulübergreifenden Projektarbeit bietet den Teilnehmenden viele neue Erfahrungsmöglichkeiten. Sie erfahren, wie die Schülervorteiler in den anderen Schulen arbeiten und wie ist es in einer großen Gruppe zu agieren. Darüber hinaus waren die älteren Schülervorteiler\*innen sehr glücklich darüber Bekannte aus dem letzten Jahr zu treffen und die Jüngeren unter ihnen schlossen neue freundschaftliche Beziehungen.

In den ersten beiden Tagen durchliefen alle Schülervorteiler vier Arbeitsgruppen, die ihnen als Lernfelder für ihre Tätigkeit als Schülervorteiler dienen sollen. Dazu gehörten:

#### Die Schauspieler

Diese Arbeitsgruppe setzte sich im Rollenspiel mit den Aufgaben eines Schülervorteilers auseinander. Am Ende eines Rollenspiels wurde immer zu einer Frage reflektiert. „Gehört das zu den Aufgaben eines Schülervorteilers oder nicht“? Dabei kam es zu interessanten Diskussionsbeiträgen und Sichtweisen der Schülerinnen und Schüler aus den verschiedenen Förderschulen.

#### Die Schuldetective

Bei den Schuldetectiven hatten die Schülervorteiler die Möglichkeit eine ganz besondere Schule zu kreieren. Ähnlich einer Zukunftswerkstatt überlegten Sie, welche Dinge nicht so gut laufen an Ihrer Schule und im Umkehrschluss wurden vier Traumschulen entworfen. Hierbei lernten die Schülerinnen und Schüler der drei verschiedenen Schulen, sich mit den Herangehensweisen von Zielsetzungen zu beschäftigen.

#### Die Songwriter

In der Arbeitsgruppe der Songwriter wurde dem selbstgedichteten Lied „Wir rocken die Schule“ eine Melodie gegeben und mit viel Spaß eingeübt. Hier konnten die Schülervorteiler sich mit dem Idealbild des Schülervorteilers auseinandersetzen und dieses gut im Songtext verarbeiten.

#### Liedtext: Ein Schülersprecher sein...

1. Strophe: Ein Schülersprecher ist ehrlich, man kann ihm vertrauen. Er bleibt locker und cool wird, es auch gefährlich, wer's nicht glaubt, kann gleich abhauen. Wir halten zusammen, sind gegen Gewalt, sind freundlich zueinander, geben uns Halt.

Ref.: Schülersprecher sein, dass ist fein. Wir rocken die Schule, wir sind niemals gemein.



2. Wir fragen die Klassen, was sie sich wünschen, hören dabei gut zu. Wir achten darauf, dass das Schülercafé läuft und planen den Sport im Nu. Wir sorgen für Sicherheit an unserer Schule und halten die Regeln gut ein.

Wir sorgen für Spaß auf unseren Festen und lassen die Sau...raus!!!

Ref.: Schülersprecher sein, dass ist fein. Wir rocken die Schule, wir sind niemals gemein.

#### Die Kochmeister

Unsere Kochmeister die von Silke Walter(Lehrerin der Schule Am Wasserfall) angeleitet wurden, mussten sich in der Teamarbeit beweisen. In dieser Arbeitsgruppe hatten die Schülervorteiler die Aufgabe sich um das Catering für 26 Personen zu kümmern. Das Essen hat uns hervorragend geschmeckt und war immer ein geselliges Event in der Gesamtgruppe.

Der dritte Tag war für alle besonders aufregend. Nach einer kurzen Vorbereitungsphase stellten alle Arbeitsgruppen, in Form einer Unterhaltungsshow, ihre Ergebnisse vor. Den Abschluss bildete die Gratulation der Schülervorteiler. Hier erhielten alle Schülerinnen und Schüler ihre Teilnehmerurkunde und dann gab es im Vorfeld schon eine große Wiedersehensfreude für das neue Schuljahr.

#### **Ferienfreizeit Uthmöden – Musicalprojekt „Grand Hotel Vegas“**

Das bundesweite inklusive Musicalprojekt „Grand Hotel Vegas“ wurde vollständig vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert. Eine Einladung zur Projektvorstellung ging direkt an die Schule Am Wasserfall vom Patsy & Michael Hull Foundation e.V. aus Osnabrück.

Schnell wurde in der Schule ein Team gebildet, welches die Koordinierung und Organisation des neuen Schulprojektes „Grand Hotel Vegas“ übernehmen sollte. Zu dem Team zählte auch die Schulsozialarbeiterin. Meine Aufgaben waren eine geeignete Tanzschule zu finden, die die Choreografien des Musicals unseren Kindern und Jugendlichen gut vermitteln konnte (Hilgersports), Terminabsprachen zu treffen, Elternbriefe und Einverständniserklärungen und die Begleitung und Anleitung der folgenden Trainingsmonate. Vor den Sommerferien 2015 gab es jeden Freitag eine Übungseinheit von 8:45 – 9:45 Uhr mit allen interessierten

Schülerinnen und Schülern und allen interessierten pädagogischen Fachkräften der Schule Am Wasserfall. In der Hochzeit wurden von mir 98 Teilnehmende in der Sporthalle gezählt. Der Freitag war immer für den Großteil der Schule ein Höhepunkt der Schulwoche. Man konnte in so viel lachende Gesichter sehen, egal ob Schülerschaft oder pädagogische Fachkraft und wenn Nico Hilger am Ende der Stunde seine akrobatische Tanzeinlage brachte, konnte man eine besondere Energie von Begeisterung und Freude spüren. Es war unglaublich, mit welcher Lust und Schaffenskraft alle an den unterschiedlichen Choreografien arbeiteten.

Vor diesem Hintergrund entstand die Idee des Ferienangebotes in Uthmöden. Hier ließen sich sechs Jugendliche der Schule Am Wasserfall und drei Jugendliche des Kinder- und Familienzentrums „Emma“ auf ein kleines inklusives Tanzprojekt in den Sommerferien ein. Mit viel Schweiß aber auch genau so viel Erholung erlernten wir hier den Eröffnungstanz vom „Grand Hotel Vegas“. Magische Momente aber auch große Herausforderungen waren die Erfahrungen von Licht- und Schattenerlebnissen in dieser Ferienwoche.

Nach den Sommerferien wurde nun auch zusätzlich Donnerstag von 15:00 - 16:00 Uhr der Eröffnungstanz trainiert. Anfang Oktober wurden alle beteiligten Partner in Magdeburg informiert, dass mangels des Kartenverkaufs die Show in Magdeburg abgesagt werden sollte. Nach dieser Nachricht trafen sich alle Netzwerkpartner im Regenbogenhaus und beschlossen, eine eigene inklusive Veranstaltung zu organisieren. (Die Netzwerkpartner der verschiedenen Einrichtungen sind: das Regenbogenhaus Magdeburg, das Lebenshilfe-Werk Magdeburg und die Schule Am Wasserfall. Die beteiligten Magdeburger Tanzschulen Steps Dance Center und Tanzstudio Fischer, die Guardian Angels Cheerleader Magdeburg und Hilgersports.) Hier fand dann am 18.12. im AMO Magdeburg die inklusive Tanzshow „Magic Moments“ statt. Dabei wurden für alle Beteiligten durchweg positive Erfahrungen gemacht, wie zum Beispiel:

- Steigerung des Selbstwertgefühls
- Steigerung der individuellen Lebensqualität
- Unterstützung auf dem Weg zur Unabhängigkeit und Selbstbestimmung
- Aufgeschlossenheit gefördert



- Mut, Neues zuzulassen
- Sozialkompetenz erweitern
- Teamgeist neu erleben
- Sensibilisierung und Rücksichtnahme auf andere gelernt
- Hemmungen und Scheu abgebaut
- Ungezwungene inklusive Begegnungen erfahren
- Erweiterung des Horizonts

Ich wurde von weinenden Eltern angesprochen, die sich für die Arbeit mit ihren Kindern bedankten. Die sich selbst erst hier überzeugen konnten, zu welchen tänzerischen Fähigkeiten ihre Kinder in der Lage sind und wie selbstbewusst und glücklich sie ihre Kinder erleben durften. In meiner Rolle als Schulsozialarbeiterin sehe ich diese Netzwerkarbeit, gemeinsam auf ein Ziel hinzuarbeiten und dieses in Magdeburg zu etablieren, nämlich jährliche „Magic Moments“ stattfinden zu lassen als eine Plattform, die es ermöglicht, Menschen dazu zu ermutigen, Inklusion als etwas Erfreuliches, Kraftspendendes und als Bereicherung zu erleben. Diese gemeinsame Arbeit soll Barrieren abbauen und Inklusion erlebbar machen. Vor diesem Hintergrund plant die Schulsozialarbeiterin der Grundschule Am Fliederhof und die Schulsozialarbeiterin der Schule Am Wasserfall ein partnerschaftliches und inklusives Tanzprojekt für das Schuljahr 2016/17.



Nach der Meinung unseres Schulleiters Herr Dr. Hartleib, hat sich die Schulsozialarbeit an der Schule Am Wasserfall nicht nur eine Nische sondern ein ganzes Feld erschlossen. Schulsozialarbeit ist ein Qualitätsmerkmal der Schule, sie bildet Brücken, schafft Ausgleich und ist zugleich schöpferisch tätig, da ihre Antennen viel mehr als nur in eine Richtung gehen.

#### **Anderssein ist völlig normal**

Außerdem begleitet die Schulsozialarbeit ein neues Projekt mit dem Offenen Kanal Magdeburg. Hier haben 10 Jugendliche der Schule Am Wasserfall die Möglichkeit einen eigenen Film zu entwickeln. Dabei werden sie von Medienpädagog\*innen unterstützt und angeleitet.

Text & Fotos: Kirsten Luniak

## Statistik

### Schule Am Wasserfall, Zusammenfassung der wöchentlichen Dokumentationsbögen

**Anzahl der Kontakte bei Einzelfallberatung in 144 Stunden (Arbeitszeitanteil 11,45 %):**

**Gesamt: 73 SchülerInnen,**

**Davon: 38 Mädchen = 52,1 % und 35 Jungen = 47,9 %**

**Anzahl der Kontakte bei Gruppenangeboten in 615 Stunden (Arbeitszeitanteil 48,89 %):**

**Gesamt: 3.315 SchülerInnen**

**Davon: 1.480 Mädchen = 44,65 % und 1.835 Jungen = 55,35 %**

**Anzahl der aufgewendeten Stunden für Kontakte und Beratungen mit Eltern und LehrerInnen (außerhalb von konkreten Einzelfällen): 93 Stunden (Arbeitszeitanteil 7,39 %). Dabei wurden 57 x Eltern und 48 x LehrerInnen erreicht.**

**Anzahl der Stunden für Gemeinwesenarbeit: 58,5 Stunden (Arbeitszeitanteil 4,65%)**

**Anzahl der Stunden für Kooperation mit Partnern, Gemeinwesenarbeit, Dokumentation, Gremienarbeit, Verwaltung & Weiterbildung (Arbeitszeitanteil 27,62%): 347,5 Stunden**

**Gesamtstunden: 1.258**

# Schulsozialarbeit

## Förderschulen



### Hugo-Kükelhaus-Schule

Kosmonautenweg 1

39118 Magdeburg

0391/614026

[jennyvoigt@spielwagen-magdeburg.de](mailto:jennyvoigt@spielwagen-magdeburg.de)

[bettinaballerstein@spielwagen-magdeburg.de](mailto:bettinaballerstein@spielwagen-magdeburg.de)



Jenny Voigt  
BA Soziale Arbeit,  
Theaterpädagogin



Bettina Ballerstein  
Diplompsychologin

# Teil 1 Januar – August (Jenny Voigt)

## Einleitung

Nach wie vor in Elternzeitvertretung gestaltete sich meine Arbeit an der Hugo-Kükelhaus-Schule als sehr abwechslungsreich, lehrreich und erfüllend. Ein wunderbares Kollegium in der Schule, sowie beim Spielwagen e.V. stärkten mir den Rücken, um die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen, sowie deren Eltern oder Sorgeberechtigten stets positiv und lösungsorientiert zu gestalten. Meine Zeit an der Kükelhaus-Schule war begrenzt, allerdings konnte ich ein ganzes Schuljahr verfolgen und meiner Arbeit einen runden Abschluss geben, indem Projekte beendet wurden und wir nach einer Verabschiedung gemeinsam in die Sommerferien gingen. Im Folgendem schildere ich die Einzelheiten meiner Arbeit, des zweiten Halbjahres an der Hugo-Kükelhaus-Schule. Es ist eine besondere Schule mit wunderbaren Menschen, die ich kennenlernen durfte. Ich werde sie vermissen!

### Hilfen im Einzelfall

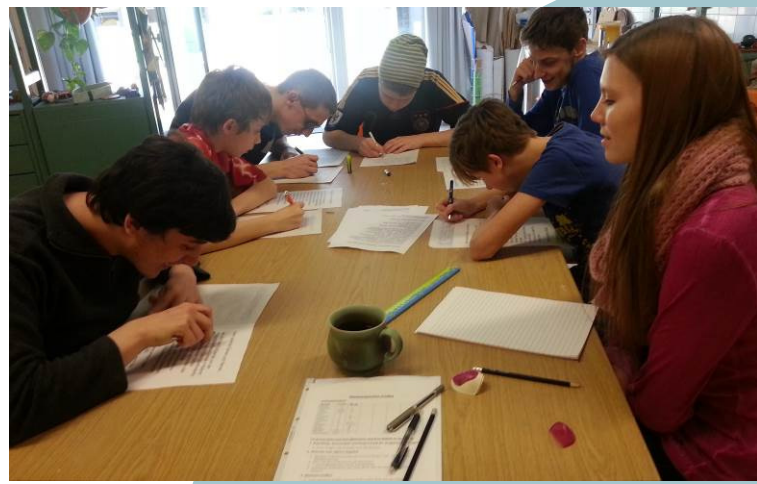
Die Hilfen im Einzelfall haben zwar alle den gleichen Charakter, werden aber ganz individuell gestaltet. Ausschlaggebend für diese Gestaltung sind verschiedene Aspekte, wie beispielsweise:

- Grund der Zusammenarbeit,
- Alter des Kindes oder
- Art der Beeinträchtigung.

In den meisten Fällen kam und kommt es zu einer Zusammenarbeit durch die Lehrerinnen. Schwieriges Sozialverhalten im Klassenverband, unzureichende Zuarbeit der Eltern oder verhaltensspezifische und physische Auffälligkeiten sind Indikatoren für die Lehrerinnen und pädagogischen Mitarbeiter um mich hinzu zuziehen. Es gibt aber auch Eltern, die mich ganz gezielt aufsuchen, da beispielsweise ihre momentane Lebenssituation belastend und schwierig für sie ist oder das familiäre Miteinander so gestört ist, dass die Eltern Hilfe und Unterstützung suchen. In diesem Fall kommt es dann zu regelmäßigen Treffen mit dem Kind oder Jugendlichen, bei denen ich ganz individuell auf das Kind eingehe. Meist über spielerische oder gestalterische Aktionen versuche ich eine vertrauensvolle Basis zu schaffen, um mit dem Kind gemeinsam eine ressourcenorientierte Lösungsstrategie für das jeweilige Problem zu finden. Eine enge Zusammenarbeit mit der Lehrerin, der pädagogischen Mitarbeiterin, den Eltern und ggf. auch mit der Familienhilfe und dem Jugendamt ist selbstverständlich und rundet die Hilfen im Einzelfall ab.

## Gruppen- und Projektarbeit

Ein wichtiger und großer Arbeitsbereich ist die soziale Gruppenarbeit. Mit verschiedensten



Projekten, festen Sozialtrainings-Gruppen, dem Förderangebot Schülerzeitung, einer Theatergruppe sowie einem Mädchen- und Jungencafé ist die soziale Gruppenarbeit ein wichtiger Aspekt der Schulsozialarbeit an der Hugo-Kükelhaus-Schule. Fast alle Gruppenarbeiten sind klassenübergreifend. Dies ist an dieser Schule ohnehin ein wichtiger Bestandteil des Schulalltags. Auch im zweiten Halbjahr gab es Projekte die aus den ersten Halbjahr weitergeführt wurden und Projekte die neu und einmalig initiiert wurden. Weitergeführt wurden:

- Nähprojekt im Rahmen des Werkunterrichts
- Mädchen Café
- Schülerzeitung „Die Eule“
- Sozialtraining „Locker Bleiben“
- Theater AG

### Nähprojekt

Die Mädchen und Jungen können mit mir gemeinsam an der Nähmaschine nähen. Von der ersten Idee zum Schablone anfertigen, Stoff zuschneiden, abstecken, vernähen, Naht versäubern, bügeln, ausstopfen und zunähen durchlaufen die meist Jugendlichen alle Arbeitsschritte mit meiner Unterstützung. Die verschiedensten Sachen sind dabei schon entstanden. Kissen mit und ohne Applikationen, Kuscheltiere und Stoffbeutel/Tragetaschen auch mit und ohne Applikationen wurden angefertigt. Die Jugendlichen lieben es und durch diese intensive kreative Arbeit habe ich einen vertrauensvollen Zugang zu den Jugendlichen bekommen und somit ein solides Arbeitsbündnis geschaffen.

### Schülerzeitung

Im Rahmen des offenen Förderangebotes, wird wöchentlich mit dem Redaktionsteam bestehend aus fünf SchülerInnen, Lucienne Martin (FSJ-Kultur) und mir im Turnus von zwei Monaten eine Schülerzeitung gestaltet. Im letzten Jahr hat die Schülerzeitung wieder holt die „Goldene Feder“ gewonnen. Fjg>media, das Kultusministerium sowie das Sozialministerium haben im Rahmen des Jugendpresseballs den Nachwuchsjournalistenpreises „Goldene-Feder“ verliehen. Die Schülerzeitung erfreut sich großer Beliebtheit an der Schule und das Redaktionsteam ist stets eifrig bei der Sache!

### Sozialtraining „Locker Bleiben“

Das Trainingsprogramm entstand aus der Sozialen Gruppenarbeit bei Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt

geistige Entwicklung. Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die zusätzlich erheblichen Förderbedarf in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung aufweisen, haben jetzt die Möglichkeit in einer Gruppe wöchentlich ihre sozialen Kompetenzen zu schulen und zu erweitern. (<http://www.locker-bleiben-online.de>) Drei Kleingruppen kommen regelmäßig zum Sozialtraining.

### **Mädchencafé**

Einmal wöchentlich findet dieses Treffen in meinem Büro bei Tee und Keksen statt. Mal sitzen wir einfach zusammen und es findet ein Austausch über aktuelle Probleme oder Ereignisse statt, ein anderes Mal gestalten wir gemeinsam mit verschiedenen Materialien. Es ist ein offenes Treffen, allerdings hat sich im Laufe der Zeit eine feste Gruppe von ca. 6 Mädchen gebildet.

### **Theater AG**

Im ersten Halbjahr habe ich mich darauf konzentriert, Schauspieltraining und Ensemble-Arbeit mit der Theater AG zu machen. Mit spiel- und theaterpädagogischen Methoden sind die Jugendlichen auf das gemeinsame Spiel vorbereitet wurden. Im zweiten Halbjahr ist es dann zu einer Inszenierung eines Theaterstückes gekommen. „Träume“ wurde dieses Stück letztlich genannt. Aus selbst erarbeiteten Szenen ist eine Collage entstanden die verschiedene Geschichten erzählte über die Zukunftsträume Jugendlicher. Diese intensive Arbeit, an der die Jugendlichen nunmehr ein Schuljahr wirkten, fand am Ende des Schuljahres den gelungenen Abschluss in einer Aufführung. Sehr stolz genossen die Jugendlichen den Applaus des Publikums.

### **Parkour**

Durch die Schülersprecher\*innen wurde der Wunsch vieler Schüler, einen Parkour-Workshop zu machen laut. Im Rahmen der Sportwoche der Kükelhaus-Schule, konnte das dann auch umgesetzt werden. Ich konnte Michael Schütze für uns gewinnen, der in zwei Etappen den Kindern und Jugendlichen eine Einführung in der urbanen Sportart Parkour gab. Mit großer Begeisterung waren die SchülerInnen bei der Sache!

### **Arbeit mit Lehrerinnen und Eltern**

Die häufig sehr intensive Zusammenarbeit an einigen Einzelfällen mit den Lehrerinnen und dem Schulleiter der Schule festigt die Teamarbeit und verschafft der Elternarbeit zunehmend Effizienz. Mein Spektrum der beratenden Tätigkeit ist breit. Die Beratung bezüglich Bildung und Teilhabe nimmt einen wichtigen Platz ein und wird häufig in Anspruch genommen. Ich berate die Lehrerinnen im gleichen Maße wie Eltern, die mich gezielt aufsuchen. Auf Elternabenden bin ich immer anwesend sodass die Eltern mein Beratungsangebot in Anspruch nehmen können.



Theaterprojekte

## Teil 2 August – Dezember (Bettina Ballerstein)

### Schulische Situation und einführende Worte

---

Wenn ich gefragt werde, was das Wichtigste in meiner Arbeit als Sozialpädagogin ist, dann antworte ich WERTSCHÄTZUNG. Egal ob gegenüber den Schülern, Kollegen oder Eltern. Und damit ist keine methodische Phrase aus der sozialen oder psychologischen Arbeit gemeint, sondern die eigene innere Haltung anderen gegenüber. Die positive Bewertung anderer Menschen ist verbunden mit Respekt, Wohlwollen und Anerkennung. Werde ich wertgeschätzt, dann vergrößert sich mein Selbstbewusstsein und ich werde freundlicher, aufmerksamer und offener. Der ideale Nährboden für ... alles. Aber es muss wirklich ernst gemeint sein, dann funktioniert auch die Redensart: „Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es heraus.“

So und nun zu „meiner“ Schule. Die Förderschule „Hugo-Kükelhaus“ im Stadtteil Reform hat ihren Schwerpunkt in der geistigen Entwicklung. 90 geistig- und schwerstbehinderte Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 19 Jahren besuchen die neu sanierte Schule. Der Jungenanteil überwiegt mit 61immer noch bei weitem den Anteil der Mädchen mit 29. Jede Klasse wird von einer Klassenlehrerin unterrichtet und von einer Pädagogischen Mitarbeiterin begleitet. Für die 12 Klassen gibt es außerdem eine Ergotherapeutin und eine Physiotherapeutin im Haus. Neben 5 Integrationshelfern gibt es noch 2 FSJler, 2 Lehramtsanwärter, eine Sekretärin, eine Hausmeisterin und eine Schulsozialpädagogin. Seit 2012 ist die Schulsozialarbeit dort mit 30 Wochenstunden etabliert und damit zu einer festen Größe geworden. Über die Jahre konnte der Kontakt zu den Eltern und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Kollegen und Kolleginnen immer weiter ausgebaut werden. Auch das soziale Netzwerk konnte gepflegt und vergrößert werden. Wobei ich anmerken möchte, dass ich mich im Schuljahr 2014/15 in Elternzeit befunden habe. Da die Schulsozialarbeit bis 2018 weiter gesichert ist, kann meine Tätigkeit an der Hugo-Kükelhaus-Schule sich qualitativ noch um einiges verbessern. Ich hoffe, dass ich weiterhin etwas bewirke und neue Impulse setzen kann. Insbesondere die sozialen Fertigkeiten meiner Schüler und Schülerinnen liegen mir dabei am Herzen. Ich möchte auch weiterhin wertvolle Hilfe leisten bei den Fragen: **Wie behaupte ich mich in einer Gruppe, wie lobe ich, wie übe ich angemessene Kritik, wie reflektiere ich Kritik von anderen und wie gehe ich mit meinen Mitmenschen sorgsam um?** Wobei der Aufbau des Selbstbewusstseins der Kinder und

Jugendlichen immer im Vordergrund steht und eben die anfangs erwähnte echte Wertschätzung! Aufrichtiges und anerkennendes Lob ist beim Spielwagen-Team selbstverständlich, was in hohem Maße meiner eigenen psychischen Gesundheit zu Gute kommt. Die Ideologie und Unternehmenskultur im Spielwagen e.V. sind geprägt von einer wertschätzenden Haltung, die meines Erachtens in keinem anderen Verein in der Stadt in dieser Form so zu finden ist. Und da ist er schon wieder, der rote Faden ...

### Hilfen im Einzelfall

---

Auch im Jahr 2015 begleitete ich einzelne Schüler im wöchentlichen Turnus, die wegen ihres „auffälligen“ Sozialverhaltens den Weg zu mir gefunden haben, ob nun von den Lehrerinnen geschickt oder auf eigenen Wunsch. Oberste Priorität hat dabei das Wohl des Kindes. Zudem war ich auch weiterhin für die Schüler\*innen in besonderen Lebenslagen Ansprechpartnerin. Die Themen der Kinder und Jugendlichen sind vielfältig: so geht es zum Beispiel um eine schwere Krankheit eines Elternteils, um eine unerwünschte Schwangerschaft, um das Verlassen der Pflegefamilie, um den Streit mit der besten Freundin oder um ein wenig Seelenstreicheln. Mit verschiedenen Karten und Spielen reflektieren wir gemeinsam Gefühle und Verhalten, ich versuche vorhandene Kompetenzen auszubauen und das Selbstbewusstsein meiner Schützlinge zu stärken. Und das Ganze mit einer ordentlichen Prise ... ja wer kann es erraten ... WERTSCHÄTZUNG.

### Gruppen- und Projektarbeit

---

Die etablierten Projekte laufen durchweg gut und haben sich zu den Vorjahren nur in einigen Inhalten verändert.

#### Mädchencafé und Jungentreff

Die beiden wöchentlich stattfindenden Jungentreffs wurden von den beiden Jungengruppen nicht mehr so stark besucht, so dass daraus wieder eine einzelne Jungengruppe entstanden ist. In der jungenspezifischen Arbeit „Jungs unter sich!“ geht es vor allem ... wer hätte das gedacht ... um das Kaffee trinken, denn „richtige Männer trinken Kaffee“ (Martin, 10 Jahre). Bei mir gibt es selbstverständlich nur Kinderkaffee, aber das ist egal. Die Jungs schwatzen mit mir beim Kartenspielen über Mädchen und Musik und trinken dabei ihren Kaffee. Mädchen sind strengstens verboten. Und die Jungs wissen, dass meine Tür immer offen steht, für alle. Außer natürlich montags um 13 Uhr, da nur für die Jungs.

Das Mädchencafé findet weiterhin jeden Freitag statt. Die Mädchen basteln leidenschaftlich gerne und trinken, nein keinen Kaffee, sie trinken lieber Kakao oder Tee. Jeden Tag werde



ich von meinen lieben Mädels gefragt, ob ich denn auch wirklich am Freitag da bin und was wir da schönes machen. Und meine unermüdliche Antwort: „Na klar ist Freitag Mädchencafé. Lasst euch überraschen.“ Da mir der zeitliche Vorlauf fehlte, gab es 2015 kein kulturelles Mädchenwochenende mit gemeinsamer Übernachtung in der Trainingswohnung wie 2014. Allerdings planen wir für die Sommerferien 2016 in Richtung Mädchen-Schwarzlichttheater-Woche mit Mädchen aus der Frankeschule im Kinder- & Jugendhaus „Banane“. Mal sehen, ob das klappt.

### Die Klassensprecher

Meine Hauptaufgabe besteht darin, die regelmäßig alle zwei Wochen stattfindenden Schülerratssitzungen einzuberufen, durchzuführen und zu protokollieren. Diese Treffen ermöglichen den Klassensprecher\*innen an demokratischen Prozessen teilzunehmen, Verantwortung zu übernehmen, Berichtsrunden in den Klassen abzuhalten sowie Ideen zu entwickeln und umzusetzen. 2014 hat der Schülerrat versucht eine Karate-AG an unserer Schule zu etablieren.

Eine wöchentlich stattfindende AG war leider nicht möglich, aber immerhin konnten die Klassensprecher einen großen Karate-Workshop mit dem Hatsuun Jindo Karate Club Magdeburg-Barleben e.V. organisieren. „Wir haben bei Vereinen angerufen, Nico war da, wir haben Briefe geschrieben und abgesprochen. Wir haben eine Führung für die Karate-Frau Claudia gemacht und ein Interview. Wir haben Plakate gemalt und eine Danke-Karte geschrieben.“ (Julien, 16 Jahre). „Der Karate-

Workshop war jut, die Lehrer, die Begrüßung im Sitzen. Die Techniken die Claudia gezeigt hat waren cool, richtig laut: ‚KIA‘. Und dann macht man ‚disch‘. Uns hat alles gefallen, außer die Zeit war für uns zu kurz.“ (Michell, 19 Jahre). Aber dank der guten Vorarbeit, konnten wir einen Spender davon überzeugen, uns ab April 2016 eine wöchentlich stattfindende Karate-AG zu finanzieren. Dazu mehr im nächsten Jahresbericht.

Die Schülersprecher\*innen werden nicht nur unterstützt und begleitet, sie werden auch jedes Jahr ausgebildet. Zusammen mit meinen Kolleginnen des Spielwagen e.V., Kirsten Luniak aus der Schule am Wasserfall und Juliana Thiemer aus der Schulübergreifenden Arbeit organisierten wir wieder ein 3tägiges Klassensprecherseminar im Mutter-Teresa-Haus. Die Klassensprecher der Hugo-Kükelhaus-Schule, der Regenbogenschule und der Schule am Wasserfall durchliefen vier Arbeitsgruppen. Die Schauspieler diskutierten





### „Die Behinderung kommt zu uns...“

**Warum ist unsere Schule etwas Besonderes?**

Josi (15 Jahre): „Unsere Schule ist anders, weil wir Schülerfirma machen.“



Julien (18 Jahre): „Nein, das nicht, weil unsere Schule eine geistig behinderte Schule ist. **Ich hasse das Wort** Und die ganzen Schüler sind nicht normal. Manche Schüler sind im Rollstuhl, die sind **nicht normal**. Sie haben eine schwere Behinderung. Einige Schüler sind normal, z.B. Steffen\*. Er kann gut sprechen, halbwegs lesen und ist gut drauf. **ICH FÜHL MICH NICHT BEHINDERT.** Unser Geist ist hier nicht so vollständig (*tippt sich an den Kopf*), das ist wie eine **geistige Blockade**. Die Behinderung kommt zu uns. Wir sind geistig behindert im Kopf, wir alle Mann. Unser Kopf ist hier nicht klar, hier oben.“

mit Hilfe von Rollenspielen die Aufgaben der Schülervertreter. Die Schuldetektive entwarfen in dieser Zukunftswerkstatt vier Traumschulen. Die Songwriter setzten den idealen Klassensprecher musikalisch um. Und die Kochmeister mussten als Team agieren, um ein besonderes Catering für 30 Personen zu zaubern. Am dritten und letzten Tag durften alle Gruppen ihre Ergebnisse präsentieren. Wir haben tolle Rollenspiele erlebt, fantasievolle Plakate gesehen und ein stimmungsvolles Lied gehört. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr!

#### **Offenes Förderangebot: Schülerzeitung**

Die Redaktion der Schülerzeitung „Die Eule“ trifft sich weiterhin regelmäßig jede Woche und bringt alle zwei Monate eine neue Ausgabe heraus. Im Jahr 2013 und 2014 haben wir den Preis „Die goldene Feder“ für die beste Schülerzeitung in der Kategorie Förderschulen gewonnen. Von dem Preisgeld finanzieren wir einen Teil der Druckkosten. Nach diesem Erfolg haben wir uns natürlich auch im Jahr 2015 wieder für die „Goldene Feder“ beworben. Die „Goldene Feder“ ist der landesweite Jugendpressepreis, der von fjp>media, dem Verband junger Medienmacher in Sachsen-Anhalt, in Kooperation mit dem Kultusministerium und dem Sozialministerium verliehen wird. Wir machten uns nicht allzu große Hoffnungen. Wir wurden eines besseren belehrt. Auch im Jahr 2015 konnte unsere Schülerzeitung überzeugen und wir erhielten diesmal den Sonderpreis „Wir sind stark“. Das Sozialministerium unter Schirmherrschaft von Minister Norbert Bischoff vergibt diesen Sonderpreis (200€) für besonders gelungene Beiträge der Redakteure. Es werden Beiträge und Zeitungen gewürdigt, die sich in besonderer Weise mit einem Thema journalistisch vielfältig beschäftigen und damit unter Umständen auch eine Diskussion an der Schule angestoßen haben. Der Jugendpresseball war wie immer eine besonders gelungene Veranstaltung mit einem aufregenden Abendprogramm, mit einem großem Buffet, Livemusik und Showacts. Wir haben wieder viel gegessen, getanzt und gelacht.



Die Schülerzeitung „Die Eule“ bekam zum dritten Mal den Sonderpreis der Goldenen Feder!

Daniela (17 Jahre):

„Ich und Julien waren mit FRAU Ballerstein und Marie in Halle.

Julien hat zuerst mit FRAU Ballerstein getanzt und dann mit Marie.

Es gab ein Buffet. Wir haben einen Sonderpreis gewonnen. Da war eine Breakdance-Gruppe. Die haben sehr gut getanzt. Da war noch eine Mädchenanzgruppe.

Der Abend war sehr interessant.

Mal sehen, vielleicht wird es nächstes Jahr ja wieder die Goldene Feder.

An dieser Stelle nun ein Auszug aus dem Hauptartikel der Schülerzeitung „Die Eule“ Ausgabe November & Dezember 2015. Auf die Frage, warum unsere Schule etwas Besonders ist, schrieb Julien (18 Jahre) folgendes: „Unsere Schule ist eine geistig behinderte Schule. Ich hasse das Wort! Und die ganzen Schüler sind nicht normal. ... Ich fühl mich nicht behindert. Unser Geist ist hier nicht so vollständig (tippt sich an den Kopf), das ist wie eine geistige Blockade. Die Behinderung kommt zu uns. Wir sind geistig behindert im Kopf, wir alle Mann. Unser Kopf ist hier nicht klar, hier oben. ... Und wenn ich ehrlich sein darf, wir reden auch anders, z.B. stottern welche oder haben ein bisschen Sprachprobleme. Die Abkürzung ist Handicap, das find ich besser.“ Und Jasmin (15 Jahre) schrieb: „Unsere Schule ist was Besonderes wegen den Schwerstbehinderten. Die Schüler, die im Rollstuhl sind brauchen ganz viel Hilfe. Ich bin hier, weil ich das in meiner alten Schule nicht geschafft habe, die schweren Sachen. Wir sind an einer Lernbehinderten Schule. Da kommen Kinder rein, die nicht richtig essen können und lernen können. Wir sind voll normal.“

#### **Licht- und Schattentheater**

Die Licht- und Schattentheatergruppe, die ich im Jahr 2012 ins Leben gerufen habe, spielt einmal wöchentlich unter meiner Leitung mit alten und neuen Gesichtern auf „unserer Bühne“. Die Theatergruppe „die SCHATTENwerfer“ setzte sich bisher aus Schülerinnen und Schüler der Hugo-Kükelhaus-Schule und Schülerinnen des Geschwister-Scholl-Gymnasiums zusammen. Im Schuljahr 2015/16 spielen wir zum ersten Mal mit Schülern aus der August Wilhelm Francke Gemeinschaftsschule. Gemeinsam erarbeiteten wir wieder Theaterszenen zu verschiedenen Themen. Das Besondere an dem Schatten- und Schauspiel sind die selbstgebaute Figuren und die eigenen Texte. Besondere Highlights sind wieder unsere am Wochenende stattfindende Intensiv-Workshops und natürlich unsere Aufführungen. Dieses Theaterprojekt soll unter anderem den Schülern, Lehrern und Eltern ermöglichen, sich eigene Vorurteile bewusst zu machen und Berührungsängste zu überwinden.

#### **Schul-Kultur-Café**

Das im Jahr 2012 von mir aufgebaute Schulcafé liegt nach der erforderlichen Einarbeitungszeit fast komplett in der Hand des kulturellen FSJler und wird von mir nur noch vereinzelt unterstützt.

#### **Sozialtraining**

Für kleine Schülergruppen führe ich regelmäßig Sozialtrainings durch, wobei verschiedene Themen eine Rolle spielen wie z.B. Stärkung der eigenen Kompetenzen, Streitkultur, Kommunikation und Reflexion. Das Sozialtraining „Locker Bleiben“ führe ich zurzeit

mit einer Gruppe durch. Das Training wurde speziell für Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung und erhöhtem Förderbedarf im Bereich ihrer emotional-sozialen Entwicklung entwickelt. In den ersten Jahren scheiterte das Projekt leider an den Turnhallenzeiten und an der benötigten zweiten Unterstützungsperson. Meine Gruppe, die 2014 noch zu jung für das Projekt war, konnte ich dieses Jahr wieder zusammenführen und bisher erfolgreich durch das Training lenken. Ein beliebtes Spiel ist „Hey Babe“. Aus der Position in der Mitte kommt nur, wer es schafft einen der Umstehenden zum Lachen, zum Lächeln, Schmunzeln oder zu anderweitig erkennbaren Reaktionen der Mimik zu bewegen: "Hey Babe. Ich lieb dich. Wenn du mich auch liebst, schenk mir ein Lächeln." Das Spiel ist auch eine Form von Wertschätzung, denn nur echt gemeinte Aussagen bringen mich zum Lächeln. Zum Ende spielen wir gerne „Blubb“. Das ist eine Kommunikationsübung, bei der die Überquerung einer Spielfläche im Mittelpunkt steht. Nur wenige der Steine in diesem Sumpf sind tragend. Die Gruppenmitglieder helfen sich gegenseitig.

#### **Lehrer\*innen- und Elternarbeit**

Für die Lehrerinnen und Eltern übe ich vorwiegend eine beratende Tätigkeit aus. Dabei geht es z.B. um das Bildung- und Teilhabepaket, weitere finanzielle Unterstützungsangebote, Behindertenausweis, Übergang in die Werkstätten und Pflegegeld sowie um die Unterstützung und Beratung der Eltern im Hinblick auf Entwicklungs- und Erziehungsfragen. In der Regel nehme ich an den Elternabenden teil. Wenn mir dies nicht möglich ist, gebe ich den Eltern Informationsbriefe mit, in denen ich meine aktuellen Projekte vorstelle, meine Beratungszeiten angebe und noch einmal gesondert auf die finanzielle Förderung durch das BuT-Paket hinweise. Für mich ist sehr wichtig meine Arbeit transparent zu gestalten, deswegen informiere ich meine Kolleginnen über aktuelle Projekte und besondere Anliegen auf den monatlichen Arbeitsberatungen der Schule und hänge diese Infos auch immer an meiner Pinnwand aus. Ich bin an allen Veranstaltungen der Schule, z.B. Frühjahresfest, Weihnachtsbasar, Gesamtkonferenz aktiv beteiligt, um insbesondere den Kontakt zu den Eltern zu pflegen.

Besonders hervorheben möchte ich die Veranstaltungsreihe des Spielwagen e.V. „Elternkreis“. Zu wechselnden Themen laden wir Spezialisten ein, die mit kurzen Impulsvorträgen die anschließende Gesprächsrunde einleiten. Das Thema unseres letzten Elternkreises hieß „Werkstatt für behinderte Menschen“. Die Eltern konnten sich darüber informieren wie



der Übergang von der Schule zur Werkstatt erfolgt, welche Arbeitsfelder und Wohnangebote es gibt, was das Eingangsverfahren und was der Berufsbildungsbereich ist. Damit bieten wir den Eltern eine Plattform, wo sie zusammen kommen und elternrelevante Themen besprechen können. Die kostenfreien Veranstaltungen richten sich insbesondere an Eltern, die ein Kind an einer Förderschule mit Schwerpunkt geistige Entwicklung in Magdeburg haben (Schule am Wasserfall, Hugo-Kükelhaus-Schule und Regenbogenschule), sind aber auch für alle anderen Interessierten offen.

Mein besonderes Steckenpferd ist der Kinderschutz. Durch meine anfängliche Unsicherheit bezüglich des Vorgehens bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung habe ich mich sehr schnell zum Thema Kinderschutz fortgebildet, zusätzlich zu unseren monatlichen vereinsinternen Arbeitskreis „Kinderschutz“, so dass ich mittlerweile an unserer Schule als Experte gelte und diesbezüglich oft um Hilfe gebeten werde, auch bei den anstehenden Elterngesprächen. Eigentlich sehr traurig, dass die Lehrer so wenig, um nicht zu sagen, gar nichts, zu diesem Thema in ihrem Studium an die Hand bekommen. Auf einem Seminar der angehenden Lehrerinnen wurde ich gebeten die Schulsozialarbeit vorzustellen. Dort habe ich die Referendare gefragt, was sie zum Thema Kinderschutz bzw. Kindeswohlgefährdungen in ihrem Studium gelernt haben. Dies sei nicht Gegenstand ihrer Ausbildung gewesen. Und das spiegelt sich auch leider in der Unwissenheit und in der Unsicherheit der Lehrerinnen an meiner Schule wider. Schon einige Male musste ich hören, dass das Jugendamt als Druckmittel verwendet wird, was für eine gute wertschätzende Arbeit mit den Eltern wenig förderlich ist. Allerdings sind sie sehr wissbegierig was das Thema anbelangt. Gute Voraussetzungen für mich.

## Und was noch?

Ich besuche unsere regelmäßig stattfindenden Dienstberatungen des Spielwagen e.V., nehme



Mädchentreff

regelmäßig an Supervisionen teil, beteilige mich aktiv an der Arbeitsgruppe Gemeinwesenarbeit Reform und widme mich natürlich den anfallenden Dokumentations- und Verwaltungsarbeiten. Ich nehme an Weiterbildungen, Fachtagungen und Konferenzen zu den unterschiedlichsten Themengebieten teil wie z.B. „Krisen entschärfen - Methoden aus der Praxis“ beim Fachtag - DBSH 2015-Magdeburg oder „Wenn die Welt sich nicht mehr dreht - Psychische Belastungen von Kindern und Jugendlichen“.

## Ausblick

Im Jahr 2016 möchte ich...

- das Thema Kinderschutz weiter an der Schule thematisieren (z.B. das Jugendamt zur Arbeitsberatung einladen, thematischen Austausch unter den Lehrerinnen ermöglichen)
- die geplante Karate-AG organisieren
- ein integratives Mädchenferientheaterprojekts „Schwarzlicht - Das Theater aus dem Versteck“ initiieren
- die individuellen Perspektiven der SchülerInnen durch schulische Berufsorientierung verbessern, ihre Stärken erkennen und fördern in Form eines Seminars in den Werkstufenklassen.

Text & Fotos: Bettina Ballerstein

## Statistik

### Hugo-Kükelhaus-Schule, Zusammenfassung der wöchentlichen Dokumentationsbögen

**Anzahl der Kontakte bei Einzelfallberatung in 207,0 Stunden (Arbeitszeitanteil 18,9 %):**

**Gesamt: 167 SchülerInnen,**

**Davon: 71 Mädchen = 42,5 % und 96 Jungen = 57,5 %**

**Anzahl der Kontakte bei Gruppenangeboten in 414 Stunden (Arbeitszeitanteil 37,7 %):**

**Gesamt: 1.114 SchülerInnen**

**Davon: 598 Mädchen = 53,7 % und 516 Jungen = 46,3 %**

**Anzahl der aufgewendeten Stunden für Kontakte und Beratungen mit Eltern und LehrerInnen (außerhalb von konkreten Einzelfällen): 132 Stunden (Arbeitszeitanteil 12,0 %). Dabei wurden 198 x Eltern und 193 x LehrerInnen erreicht.**

**Anzahl der Stunden für Gemeinwesenarbeit: 47,5 Stunden (Arbeitszeitanteil 4,3 %)**

**Anzahl der Stunden für Kooperation mit Partnern, Gemeinwesenarbeit, Dokumentation, Gremienarbeit, Verwaltung & Weiterbildung: 297 Stunden (Arbeitszeitanteil 27,1 %)**

**Gesamtstunden: 1.097**

# Schulsozialarbeit

## Schulübergreifende Arbeit



## Schulübergreifende Seminar- & Projektarbeit

Schellheimerplatz 1  
39118 Magdeburg  
0391/83799020

[julianathiemer@spielwagen-magdeburg.de](mailto:julianathiemer@spielwagen-magdeburg.de)



Juliana Thiemer  
MA Medienbildung

## Einführung

---

Seit fast zwei Jahren arbeite ich als Medien- und Sozialpädagogin in dem Bereich der schulübergreifenden Seminar- und Projektarbeit für den Spielwagen e.V. Ich fühle mich sehr wohl im Team und erfahre viel Zuspruch und Wertschätzung meiner Arbeit. Das dazugehörige Büro befindet sich im Beratungszentrum. Meine Arbeit wird auf Anfragen, durch Bedarf und mein eigenes Engagement bestimmt. Meine Angebote sind attraktiv und Schulsozialarbeiter, Lehrer und Eltern und auch die Kinder – und Jugendlichen dankbar dafür.

Ich sehe meine Stärken besonders im medien- und erlebnispädagogischen Bereich. Gruppenseminare, wie Team- und Sozialkompetenztrainings für Schulklassen, Workshops zum Umgang mit neuen Medien für Schüler und dazu passende Elternabende, Filmprojekte in den Ferien, ein einwöchiges Mediacamp, eine Fußball- und eine Geocaching- AG, das Projekt „Balu & Du“, der Bereich der individuellen Lernförderung sowie Ferienfreizeiten nach Italien und an die Ostsee sind die diesjährigen Beispiele meines Schaffens und Inhalte meines Jahresberichtes 2015.

## Gruppenseminare

---

Meine Hauptaufgabe beim Spielwagen e.V. sehe ich in der Zusammenarbeit mit Schulklassen. Im Vordergrund stehen dabei Seminare, um die Klassengemeinschaft zu stärken und den Schülern zu helfen, ihre Rolle in der Klasse zu finden. Je nach Bedarf und Wunsch der Schüler, Lehrer oder Schulsozialarbeiter entwickelte ich individuelle Seminarkonzepte für die Bedarfe angepasst an die Klassenstufe. Im Jahr 2015 wurden überwiegend Kennenlernseminare, Seminare zur Kommunikation und Teambildung sowie Sozialkompetenztrainings in Anspruch genommen. Des Weiteren führte ich viele Workshops und einige Elternabende zum richtigen Umgang mit neuen Medien durch.

Durch die Verlagerung sozialer Kommunikation und Interaktion in soziale Netzwerke und Computerspiele, bedarf es an Schulen sowie im außerschulischen Bereich immer mehr medienpädagogischer Angebote. Schüler sowie viele Eltern brauchen im Hinblick auf den bewussten Umgang mit Medien Unterstützung und möchten sensibilisiert werden. Lernen mit Medien, über Medien und durch Medien schult wichtige Schlüsselkompetenzen und den bewussten Umgang, welche Kinder und Jugendliche brauchen um sich in unserer medialen Welt zurechtzufinden und sicher zu surfen. Sie sollen angestupst werden sich mit den Inhalten in sozialen Netzwerken auseinanderzusetzen und lernen zu hinterfragen, Regeln der Kommunikation einzuhalten, ordentlich mit ihren Daten umzugehen und das eigene Nutzungsverhalten

zu beobachten und es gegebenenfalls anzupassen.

### „Vom Stummfilm zu Youtube“

An der Oskar-Linke Schule begleitete ich drei 9. Klassen durch ihr einwöchiges Projekt „Vom Stummfilm zu Youtube“. Hier hielt ich eine Vorlesung über die Filmgeschichte und veranstaltete mit den Schülern und Schülerinnen ein Minifestival. Gruppen fanden sich und es wurde begonnen zu planen und wild drauf loszudrehen. Am Ende entstanden zehn Filme, wobei 4 Sieger hervorgegangen sind. Es war mir eine Ehre dieses Projekt mit organisieren zu dürfen und bedanke mich herzlichst bei der liebevollen Schulsozialarbeiterin Sonja Steinke, den verantwortlichen Lehrern der Oskar Linke Schule und dem Hausmeister für ihre Unterstützung.

### Sozialkompetenztraining

Regelmäßige Sozialkompetenztrainings führte ich an der Hugo-Kükelhaus-Schule und an der Grundschule „Am Fliederhof“ durch. In der ersteren Schule habe ich drei Monate jeden Donnerstag von 8:30-10:30Uhr gearbeitet. Zusammen mit Jenny Voigt bereiteten wir die einzelnen Trainings vor. Sechs im Unterricht sehr auffällige Jungs sollten lernen Grenzen zu beachten, das Gegenüber zu respektieren und als Gruppe harmonisch Übungen zu bewältigen. Wir verbrachten die meiste Zeit draußen, lernten spielerisch die einzelnen Verhaltensweisen zu erlernen und zu beachten. Die Grundschule „Am Fliederhof“ habe ich das ganze Jahr über besucht und die Schulsozialarbeiterin Rena Gödecke unterstützt. Angefangen haben wir mit sechs sehr lauten, frechen und schwer kontrollierbaren und leicht aggressiven kleinen Jungs der 2. und 3. Klassen. Das erste Halbjahr haben wir es mit allen sechs zusammen versucht, doch es war nahezu unmöglich mit ihnen vernünftig zu arbeiten. Wir sind viel rausgegangen, aber auch da eskalierten die Übungen oft. In der zweiten Jahreshälfte haben wir jeweils ein Training mit den drei älteren und den 3 jüngeren veranstaltet. Dies funktionierte deutlich besser und es stellte sich heraus, dass es mit den jüngeren einfacher war als mit den älteren Jungs. Allgemein haben wir eine deutlichere Ruhe in die Gruppen gebracht, welches sich auch bei den Kindern zeigte. Sie sind alle ein bisschen ruhiger geworden, gehen reflektierter mit ihren Handlungen und Konflikten um. Es stellte sich eine erlebbare Sichtwandlung bei einigen der Jungs ein. Sie entwickelten eine bessere, positivere Sicht auf sich selbst und ihre Umwelt. Die Teilnehmenden aller Gruppenseminare sollen lernen im Team zu arbeiten, dem Gegenüber zu helfen, auch mal einzustecken und dem Anderen etwas zu gönnen. Die Workshops sollen helfen das Selbstbewusstsein der Teilnehmenden zu stärken und zu erkennen, dass auch sie ein wichtiger Mensch sind. Sie sollen Kommunikationsregeln und Umgangsformen

erlernen und deren Einhaltung beachten. Um ihre Aufmerksamkeitsspanne zu schulen und sie zu schärfen werden Konzentrationsübungen eingesetzt. Durch regelmäßige Reflektionen wird ein Bewusstsein für das Erlebte geschaffen und versucht somit in den (Schul-)Alltag zu transferieren. Alle Seminare bestehen aus vielen bewährten Methoden, Spielen und Aufgaben. Im Zentrum stehen dabei Kommunikations- und Kooperationsaufgaben, kreative und teambildende Bau- und Abenteuerspiele, Körper- und Sinneswahrnehmungsübungen, Bewegungsspiele, Entspannungs- und

Vertrauensübungen, aktive Medienarbeit (Seminare, Filmworkshops, Elternabende, Fotografieprojekte...), Rituale, Rollenspiele sowie Gesprächs- und Diskussions- und Reflektionsrunden.

## Projektarbeit

### Filmprojekt „Wo ist Paula?“

In den Pfingstferien unterstützte ich wieder meine Kollegin Ulrike Wahry, Schulsozialpädagogin der Grundschule Salbke. Sie wollte dem Wunsch ihrer Schüler wieder

Datum	Schule	Kl.-St.	Thema	J	M	Σ
<b>Hierin nicht enthalten sind die regelmäßigen Sozialtrainings, AGs und Projekte.</b>						
26.03.2015	Norbertusgymnasium	7	Teambildung und Social Media	16	11	27
26.03.2015	Norbertusgymnasium	7	Elternabend - Was macht mein Kind im Netz?	13	11	24
14.04.2015	GS Am Elbdamm	4	Soziale Netzwerke	11	10	21
27.-28.04.2015	GSS Oskar Linke	6	Teamtraining	10	10	20
27.-28.05.2015	GS Am Elbdamm	3	Soziales Kompetenztraining	19	19	38
10.06. 2015	GS Am Grenzweg	3	Soziale Netzwerke	10	9	19
10.06.2015	GSS Wilhelm Weitling	6	Elterncafe „Moderne Medien“	11	14	25
16.06.2015	GS Am Elbdamm	4	Soziale Netzwerke	11	10	21
17.06. 2015	GS Am Grenzweg	3	Soziale Netzwerke	10	10	20
24.06. 2015	GS Am Grenzweg	4	Soziale Netzwerke	10	9	19
01.07. 2015	GS Am Grenzweg	4	Soziale Netzwerke	10	9	19
27.08.2015	Salzmannschule	10	Kennenlerntag	8	8	16
28.u 31.8.2015	GGs Oskar Linke	5	Kennenlern- und Gruppenfindungstage	12	10	22
01.-02.9.2015	GGs Oskar Linke	5	Kennenlern- und Gruppenfindungstage	12	13	25
07.-09.2015	GS Fliederhof	1	Kennenlern- und Gruppenfindungstage	26	28	54
10.-11.09.2015	Salzmannschule	5	Kennenlern- und Gruppenfindungstage	8	11	19
15.-16.09.2015	Thomas Mann	6	Soziale Kompetenzen/ Teambildung	13	12	25
16.09.2015	Professor-Friedrich-Förster-Gymnasium Haldensleben	6	Elternabend - Chancen und Herausforderungen von neuen Medien für Kinder, Jugendliche und Erwachsene	16	13	29
17.-18.09.2015	GS Salbke	3	Kennenlernen und Klassensprecherwahl	12	11	23
22.-23.09.2015	Thomas Mann	6	Soziale Kompetenzen/ Teambildung	13	12	25
28.09.-2.10.2015	GGs Oskar Linke	9	Kompaktwoche – Vom Stummfilm zu Youtube	31	39	70
5.-7.10.2015	GS Am Grenzweg	1	Soziale Kompetenzen/ Teambildung	22	35	57
16.10.2015	GS Salbke	3	Soziale Kompetenzen/ Teambildung	11	14	25
13.11.2015	GS Am Fliederhof	4	Soziale Kompetenzen/ Teambildung	11	8	19
14.12.2015	GS Am Glacie	2	Sozialkompetenztraining	10	11	21
<b>Gesamt 2015, 25 Seminare, 41 Seminartage</b>				<b>336</b>	<b>347</b>	<b>683</b>
Gesamt 2014, 20 Seminare, 32 Seminartage				180	196	376
Gesamt 2013, 21 Seminare, 31 Seminartage				203	241	444
Gesamt 2012, 15 Seminare, 26 Seminartage				187	202	392

einen Film gemeinsam mit dem Team vom Gröninger Bad in den Ferien zu drehen nachgehen. Zwischen dem Gröninger Bad „Aktion Musik“ und dem Spielwagen e.V. besteht seit dem ersten Film „Mord im Salbke“ 2014 eine gute Zusammenarbeit.

In diesem Projekt gewährleisteten wir die Organisation und pädagogische Grundbetreuung der ca. 25-30 Schüler der dritten und vierten Klassen. Wir besuchten zusammen die Vorbereitungstreffen, um mit den Kindern Ideen für die Story zu entwickeln. Herr Schienemann vom Gröninger Bad hat es geschafft die Kinder zu begeistern. Die Ideen sprudelten nur so aus Allen heraus. Wir gaben uns viel Mühe zu erklären, warum leider viele Ideen zu anspruchsvoll und für uns nicht wirklich umsetzbar waren. Er sammelte alle Ideen und entwickelte mit den Kids eine grobe Grundstory, die er dann, einen Tag darauf in ein Drehbuch verwandelt, präsentierte. Die Kinder waren von seinen Erzählungen mitgerissen und fantasierten gleich weitere Ideen. Ein Polizeihubschrauber sollte kommen, ein Kran ein Fahrrad in die Elbe werfen. Sogar ein Dreh auf dem Salbker See und ein imitiertes Drachenbootrennen wurde sich gewünscht. Viele Ideen wurden für gut befunden und noch mit eingebaut.

Am nächsten Tag begann der Dreh und dauerte eine Woche an. Das Team vom Gröninger Bad, die Eltern und wir scheuten keine Mühen, um alle Wünsche aus dem Drehbuch so realistisch wie möglich darzustellen. Da das Gröninger Bad über einen selbstgebauten und riesigen „Green Screen-Raum“ verfügt, haben wir die Szenen, mit dem Fahrrad und dem Kran und die, die in dem verfallenen Haus spielen sollten, dort gedreht.

Vom Make-Up Artist bis zum Schauspieler, vom Fotografen zum Interviewten, von Kamera- bis hin zum Schnittassistenten, die Mädchen und Jungen durften in viele neue Bereiche reinschnuppern und sich ausprobieren. Wir versuchten sie bestmöglichst zu unterstützen. Die Kinder haben gelernt wie ein Film entsteht und das im Vorhinein alles möglichst genau geplant werden muss. Das, dass Drehbuch nicht hintereinander abgearbeitet werden kann, sondern nach den jeweiligen Drehorten gedreht wird. Das meist immer verschiedene Kameraeinstellungen nötig sind um eine Situation interessant darzustellen. Sie haben gelernt, dass beim Film auch viel getrickst und geschummelt wird. Sie lernten was Filmfehler sind und darauf zu achten, sie zu vermeiden oder auch zu entdecken. Die Kinder bekamen in diesem tollen Projekt Einblicke in alle Aufgabenbereiche einer richtigen Filmcrew und wissen jetzt, dass auch ein 10-Minütiger Film sehr viel Arbeit bedeutet und, das soll betont werden, allen Beteiligten sehr viel Spaß gemacht hat.



Das Schönste für uns war, dass die Kinder trotz der harten Arbeit und der vielen Geduld, die sie oft aufbringen mussten, begeistert mitmachten, dabei waren und mit Spaß die Herausforderungen meisterten.

Am Abschlusstag des Projektes initiierten wir noch eine Reflexionsrunde, in der die Kinder sich einig waren und sagten, dass sie dieses Ferienprojekt toll fanden, eine ganze Menge gelernt haben und es mal viel besser war einen Film in den Ferien zu drehen, als sich sonst zu langweilen und oft nur vor dem Fernseher zu landen.

Einen Monat später feierten wir die Premiere von „Wo ist Paula?“ im Wasserturm Salbke. Vielen Dank an alle Beteiligten! Vielen Dank an meine liebe Kollegin Ulrike Wahry, Danke an alle Mitarbeitenden des Gröninger Bads, besonders Wolfgang Schienemann und Christian Reich, sowie den vielen hilfsbereiten Eltern. Danke an alle Kinder! Das wäre ohne dieses tolles Team nicht möglich gewesen.

## Filmprojekt

### „Lia & die Mädchengang“

<https://www.youtube.com/watch?v=LuXyvJIoOIE>

Rena Gödecke, Schulsozialarbeiterin an der Grundschule Fliederhof, sprach mich an und wollte mit mir gemeinsam ein Projekt im Rahmen des Mädchentreffs gestalten. Ich schlug ein Filmprojekt vor und Frau Gödecke sowie die Mädchen der 4b waren begeistert. Wir einigten uns darauf, uns jeden Freitag von 13-15Uhr zu treffen. Insgesamt fanden wir zwölf Termine, an denen wir gemeinsam arbeiten konnten. Die Mädchen mussten lernen sich zu konzentrieren und sie merkten schnell, dass wir nur gut vorankamen, wenn alle mitmachen und dabei sind. Oft passierte genau das Gegenteil und als alle da waren, mussten wir erst mal Streitigkeiten innerhalb der Gruppe klären, um überhaupt anfangen zu können. Doch durch die Regelmäßigkeit der Treffen und durch die hohe Motivation der Mädchen schafften sie es sich während der Drehs zu konzentrieren und zusammenzuarbeiten. Ein guter Film kann nur durch ein gutes Team gelingen. Die Mädchen wurden übertrieben gesagt gezwungen in einem


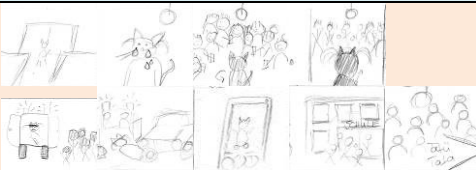




Team zu schauspielern. Letztlich war es ein Konzentrationstraining und ein Einüben von sozialen Kompetenzen. Das Projekt hat es geschafft, dass sich die Mädchen mit der Thematik des Mobbing auseinandergesetzt haben. Im Film war ein Mädchen, was sonst nicht geärgert wird und es hat sich für das Mädchen nicht schön angefühlt. Auch für die Ärgernden war es komisch ihre Freundin zu mobben. Die Schülerinnen der Klasse 4b haben viel Zeit und Kraft in diesen Film gesteckt und dabei ein sehenswertes Ergebnis erzielt.

Am Ende des Schuljahres fand der Kurzfilm: „Lia und die Mädchengang“ im Rahmen eines Schulabschlussfestes in der schuleigenen Bibliothek seine Premiere. Viele Lehrer, Eltern und Schüler staunten über die eindrucksvolle Arbeit der Mädchen und ihre Vorstellung ihres Films. Vielen lieben Dank an die liebe Schulsozialarbeiterin Rena Gödecke, an die coole Mädchengang, die Grundschule „Am Fliederhof“, Die Johanniter für die gute Zusammenarbeit!

schon anderthalb Jahre Fußball bei der Frauenmannschaft des SSV Besiegdas 03. Ich dachte mir, dass es eine gute Idee wäre, Teambuildingaspekte mit einem Fußballtraining zu verbinden und gründete zusammen mit Christian Reich die Fußball AG an der Salzmansschule. Die AG startete am 30.06.2014 und wurde jeden Montag von 13:45-15:30 Uhr angeboten. Die AG wurde gut besucht und hatte das Ziel, eine Mannschaft für regionale Amateur-Fußballwettbewerbe aufzubauen. Im November haben wir am Fußballturnier des Kinder- und Jugendtreff Mühle teilgenommen, welches gleichzeitig der Abschiedsabend der „Fußball AG“ war. Wir hatten viel Spaß und erspielten einen ehrenvollen 4. Platz. Leider musste die Fußball AG eingestellt werden, da Herr Reich und ich nun anderen Tätigkeiten nachgehen. Es war eine sehr schöne Erfahrung eine Fußball AG ins Leben zu rufen und die Jungs und Mädchen zu begeistern und sich mit ihnen gemeinsam auszuupern. Es wäre schön, wenn die Fußball

Drehplan

Wann	Was	Wo	Wer	Requisiten
24.04. Hausflur- szene		In einem Blockbau in der Nähe	Lia + Mädchengang	Koffer (Emily) Rucksack Plüschhörnchen (Antonia)
08.05. Discoszene + Unfall-szene/ Kranken- wagen-szene		Entspannungsraum Parkplatz Schulflur	Alle - Klasse 4b	Pappbecher, Partyzeug, Discooutfit, Discokugel, Schüler, Musik (Selina) Kunstblut (Pam) Verbandszeug Auto Krankenwagen
29.05. Unterrichts- szenen + Streichszene + Schulhof- szenen		Musikraum Schulhof	Alle + Klasse 4b <b>Lehrerin:</b> strengen Dutt, Brille, Buch <b>Direktorin:</b> schick <b>Mutter:</b> normal	Schulsachen  Einladung (Lara)  Schnipsel, Strohhalm
05.06. Streich- szenen/ Schulflur + Krankenbetts- zene		Schulflur Kranken- haus SSA-Büro	Lia + Mädchengang + 2 Jungs 1-3 andere Schüler	Schilder (Coralie) Jungs (Mika & Niklas) Brottdosen, Essen Krankenbett, Bettzeug, Schlafanzug Verbandszeug Gips - Bild(Alex)
12.06.	Puffertag			

## Regelmäßige Arbeitsgemeinschaften

### Fußball AG in der Salzmansschule

Im Juni 2014 bat mich die damalige Schulsozialpädagogin der Salzmansschule, Doreen Willberg, sie bei der Aufgabe zu unterstützen, eine geeignete Maßnahme für sechs stark verhaltensauffällige Jungs, im Alter von 7-12 Jahren, zu finden. Nachdem ich die Jungs kennenlernen durfte, war ich mir sicher, dass bevor überhaupt eine geordnete Kommunikation und ein vernünftiges Gespräch mit ihnen stattfinden können, es ein richtiges Bewegungstraining geben muss, um sie auszuupern. Zu diesem Zeitpunkt spielte ich

AG jemand übernehmen kann. Die Jungs und Mädchen würden sich jedenfalls sehr freuen. Vielen lieben Dank für die Unterstützung und Ratschläge an die liebe Schulsozialarbeiterin der Salzmansschule Kristin Strähler.

### Geocaching AG – Oskar Linke Schule

Schon frühzeitig fragte mich Sonja Steinke, Schulsozialarbeiterin der Oskar Linke Schule, ob ich mir vorstellen könnte, eine Geocaching AG zu leiten. Da ich selbst früher viele Geocaches gefunden habe, gerne rätsle und an der frischen Luft bin, habe ich zugesagt. Mit Beginn des neuen Schuljahres 15/16 durfte ich, ihm Rahmen der neuen schulischen Ganztagsangebote, eine „Geocachings AG“

durchführen. Zwei Mädchen und fünf Jungs interessierten sich dafür und kamen auch relativ regelmäßig. Ein Junge war oft sehr frech und respektlos mir und den anderen AG-Teilnehmern gegenüber. Ein intensives Gespräch und ein Ausschluss haben nicht geholfen. Er durfte die AG weiter besuchen, aber sobald er wieder abnormal über alle Strenge schlug, behielt ich es mir vor, ihm die Tür zu zeigen.

Ich arbeitete mit den Anderen und so verbuchten wir schon schnell viele gefundene Caches. An einem Multi-Cache arbeiteten wir fast fünf Sitzungen. Da jede Sitzung nur 1,5h war, schafften wir manchmal relativ wenig bis gar nichts. Sie waren motiviert genug um mit den Niederlagen angemessen umzugehen und durchzuhalten. Der überwiegende Teil fand Gefallen daran draußen zu sein und auch mal querbeet zu gehen. Den Abschluss bildet ein selbst ausgedachter und dann gelegter Cache, der ganz in der Nähe der Oskar-Linke-Schule versteckt ist. Ein lieber Dank geht an Sonja Steinke!

### Individuelle Lernförderung

Der Bereich der individuellen Lernförderung wurde Ende Oktober 2014 ins Leben gerufen und fand in den Räumen des Beratungszentrums statt. Hierbei handelte es sich nicht um eine klassische Nachhilfe. Im Vordergrund stand der Spaß am Lernen, welcher den Kindern und Jugendlichen vermittelt wurde. Unser Wunsch war es, dass sie gern und freiwillig kommen. Als Lehrende wurden Studierende angeworben. Sie sollten den Kindern und Jugendlichen helfen, individuelle Lernstrategien zu entwickeln und ihnen aufzeigen, wie sie es z.B. schaffen können, aus viel Arbeit wenig zu machen. Dazu gehörte auch, dass sie erlernen, wie sie sich selbst und ihre Schulmaterialien besser organisieren können. Spielerische Lernmethoden, Rituale, Bewegung, Anerkennung und regelmäßige Pausen gehören ebenfalls zu unserer Vorstellung, erfolgreich und mit Spaß zu lernen. Im Juli 2015 endeten die laufenden Verträge. Insgesamt wurde das Angebot von zwei Grundschulern, zwei Gemeinschaftsschülern und einer Berufsschülerin genutzt. Den Schülern hat es sehr geholfen. Bei drei gab es eine eindeutige Verbesserung in den jeweiligen Fächern. Den Studierenden hat es sehr gefallen, sie fanden diese Art der Nachhilfe und ihre mitgenommenen Erfahrungen für sich selbst sehr gewinnbringend. Nach den Sommerferien kamen keine weiteren Anfragen, so dass dieser Bereich vorerst ruht.

### Ferienfreizeiten

#### Italien - Bonjourno

Der Kinder- und Jugendtreff „Mühle“ veranstaltet jedes Jahr eine Fahrt nach Italien. Sieben Jugendliche kommen in den Genuss, 10 Tage lang in der Toskana erlebnisreiche Ferien zu verbringen. Da auch immer eine weibliche

Begleitperson benötigt wird, wurde ich von Peter Tanner, dem Leiter der Einrichtung, gefragt, ob ich Interesse an der Aufgabe hätte. Da habe ich natürlich gerne wieder zugesagt. Die Jugendlichen waren mir gegenüber aufgeschlossen und akzeptierten mich sofort als Betreuerin. Zusammen entwickelten wir ein flexibles Programm. Für uns war es wichtig, dass wir den Jugendlichen keinen festen Plan vorgeben, sondern dass sie ihre Ferien selbst bestimmen und mitorganisieren. Vom

Ferienfreizeit in sonnigen Städten



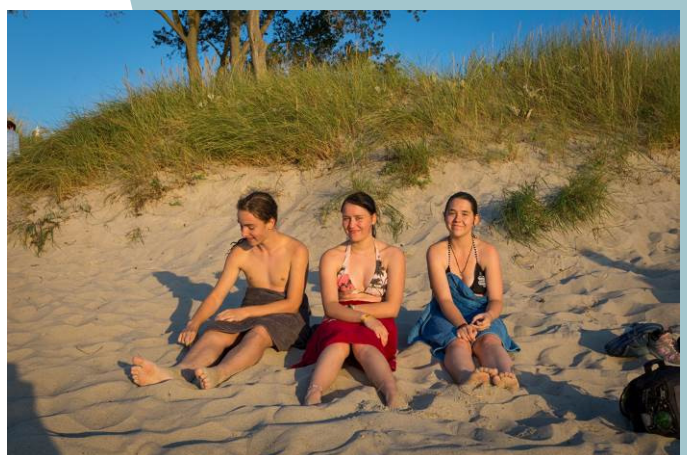
Entdecken von Städten wie Florenz, Pisa, Lucca und San Gimignano über das Besteigen von Türmen und Erklimmen von Felsenküsten bis hin zum entspannten Tagen am Strand von Cecina Mare und aufregenden Nächten beim Straßentheaterfest in Gertaldo Alto, hatten wir einen guten Mix aus Kultur und Entspannung. Wir haben eine super gute Zeit zusammen verbracht! Da die Jugendlichen sonst selten die Möglichkeit bekommen ein anderes Land zu entdecken, wollten wir ihnen so viel wie möglich anbieten. Original italienische Pizza und ein Eis vom Gelato-Weltmeister durften dabei natürlich nicht fehlen.

Kostenlose Unterkunft fanden wir im kleinen Ort „Crocino“ bei Francesco, einem mittlerweile guten Bekannten. Als Dank halfen ihm die Jugendlichen bei kleineren Arbeiten. Wir haben vorher schon in Deutschland eingekauft, so dass wir gleich bei der Ankunft für alle kochen konnten. Es gab einen Plan für die Tage, wer, was, wann macht, also Frühstück macht, Tisch abdeckt und abwäscht, durchfeigt usw. Am letzten Abend gingen wir alle mit Francesco und seinen Kindern in seiner Stamm-Pizzeria essen. Dort war der Moment gekommen, sich bei Francesco für seine Großzügigkeit zu bedanken und die Gastgeschenke zu überreichen. Es war schön zu sehen, wie sehr sich alle freuten, gleichzeitig beeindruckend, wie wehmütig und traurig die Jugendlichen waren, das die schöne Zeit vorbei ist. Damit Francesco und seine Kinder sich die Lebenswelt der Jugendlichen vorstellen können, haben die Jugendlichen Fotos von ihrem Zuhause, ihren Eltern und Geschwistern, ihrem Haustier und ihren Hobbys mitgebracht.

Es war für mich wieder eine sehr erlebnisreiche, eindrucksvolle und lehrreiche Reise. Wir hatten mit unseren Jugendlichen sehr viel Spaß, haben gekocht, getanzt, gelacht, viel Neues erlebt, gesehen und gelernt. Ein besonders lieber Dank geht an Peter Tanner, der einfach alles über die italienische Geschichte weiß.

### **Ostsee – Heuhotel und Strandgenuss**

Schon früh fragte mich die Schulsozialarbeiterin der Oskar-Linke Gemeinschaftsschule, Sonja Steinke, ob ich Lust hätte sie bei einer Ferienfreizeit mit ihren Schülern an die Ostsee zu begleiten. Ich fand die Idee gut und so fuhren wir mit sieben gut gelaunten Mädchen und Jungen im Alter von 10-13 Jahren, in der vorletzten Sommerferienwoche an die Ostsee. Alt Guthendorf war unser Ziel. Dort erwartete uns auf dem Nußbaumhof ein Heuhotel, was bedeutet, dass es Kojen mit Heu gefüllt waren, auf dem man mit Schlafsäcken schlief. Angst vor Insekten oder Spinnen sollte man nicht haben. Hier waren wir ungestört und alle zusammen. Es war fast eine familiäre Atmosphäre. Wir fuhren an den Strand, aalten uns in der Sonne, unternahmen eine Tour mit Rad auf den Darß, haben Rostock erkundet und leckeren Fisch



*Ferienfreizeit an unserer schönen Ostsee.*

und jede Menge Eis gegessen. Es gab ein Mädchen, das noch nie zuvor das Meer gesehen hat und es war ein tolles Gefühl, sie zu sehen, wie sie sich darüber freute. An einem Tag statteten wir dem Vogelpark „Marlow“ einen Besuch ab. Es gab unendlich viele Tiere, Vögel und Spielplätze zu entdecken, überall konnte geklettert und gespielt und gestaunt werden. Ein kleines Paradies für Groß und Klein und einen Besuch wert. Unsere Kids waren begeistert. Wir waren eine tolle Gruppe und hatten viel Spaß gemeinsam. Eine tolle Ferienfreizeit, die ich sofort wiederholen würde. Ein riesigen Dank für diese schöne Erfahrung, für diese harmonisch-humorvolle Zeit und den fachlichen Erfahrungsaustausch, an meine liebe Kollegin Sonja Steinke.

### **Kinderkulturtage 2015**

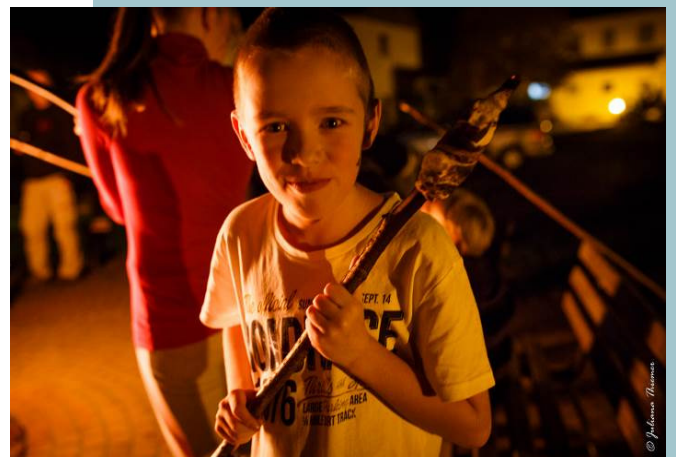
Eine Woche vor den Sommerferien fanden die Kinderkulturtage am Puppentheater und überall in Magdeburg statt. Für mich war das ein besonderes Highlight, auf das wir uns schon frühzeitig vorbereiteten. Häuserbau – unsere Kreativität war gefragt. Wir entschieden uns für Hexenhäuschen, Weidenhäuser, Holzhütten und eine Minihäuserlandschaft. Es war eine tolle Woche und die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen hat sehr viel Spaß gemacht. Alle konnten ihrer Phantasie freien Lauf lassen und haben ein kunterbuntes Häuserdorf hinterlassen. Sie waren motiviert und gut gelaunt und freuten sich wie Bolle auf die Ferien. Danke, das war cool, danke an alle Beteiligten.

### **Herbstferien – 2. Mediacamp**

Musik bringt Menschen zusammen...dies war das spontan und sich nebenher einstellende Resultat vom diesjährigen Mediacamp, welches zum zweiten Mal in den Herbstferien im IDA-Arendsee durchgeführt wurde. Es waren über 60 Camp-Teilnehmer, darunter 43 Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichsten Milieus, im Alter zwischen 7-17 Jahren. Die Teilnehmenden konnten zwischen Tanz-, Trommel-, Film- oder Bandworkshop wählen, welche wie auch im letzten Jahr von professionellen Dozenten geleitet wurden.

Neben den Workshops gab es genügend Zeit, um zu relaxen oder das ein oder andere Freizeitangebot wahrzunehmen. Selbst erstellte Regeln und ein gut durchdachter Wochenplan mit festen Essens- und Schlafzeiten gaben allen eine Struktur, in der es Spaß machte zusammen zu leben. Es ist erstaunlich was in einer Woche erreichbar ist und wie viel Lust Kinder und Jugendliche haben englische Texte zu lernen, stundenlang zu üben, bis das Lied oder der Tanz sitzt oder Geduld zu haben, bis die Filmszene endlich im Kasten ist. Um einen herum wird ständig mit dem Fuß gewippt oder mit den Fingern getrommelt. Der „Cupsong“ erschallt aus dem Essensaal. Alle lernen, üben und sind sehr fleißig – und das in den Ferien!

Ende der Woche – Abschlussabend – die Ergebnisse der letzten Tage werden den anderen



*Spannende, fröhliche, ergebnisreiche Mediacamp-Tage in Arendsee.*

Teilnehmenden vorgeführt – Lampenfieber – Aufregung. Der Film soll als erstes gezeigt werden, aber die Datei wird noch exportiert. Die Filmcrew hat, wie im letzten Jahr, bis zur letzten Minute noch geschnitten. Die Technik streikt. Kein Problem. Der Moderator bittet die Reihenfolge zu ändern und die Band präsentiert drei Songs und reißt alle von den Stühlen. Der Gesang ist großartig! Keines der Mitglieder konnte vorher Gitarre, Schlagzeug oder Bass spielen. Riesen Respekt!

Danach kommt die Tanzgruppe „Dancing Shadows“. Die Mädchen und Jungs zeigen vier Tänze. Tolles Outfit! Perfekte Choreographie. Wow! Plötzlich leert sich der Raum, die „Drumliner“ holen ihr Equipment. Lautstark marschieren sie in den Saal, stellen sich auf und präsentieren ihre Stücke, bewegen sich dabei, laufen umher und ordnen sich neu. Man ist mittendrin und will immer mehr. Suchtfaktor!

Ah! Der Film ist fertig und für die Premiere bereit! Das Publikum ist gespannt. Ein Apfel im Netz? Was hat das zu bedeuten? Eine Horrorobstgeschichte, selbst erdacht und mit Moral am Ende. Das Publikum lacht und spendet Applaus! Yeah! Jetzt ist Party angesagt. Schick machen und Nummern tauschen! Am Lagerfeuer ausklingen lassen... Das war wieder ein wunderschönes Camp, welches allen Beteiligten eine Menge an Wissen, Spaß, Gemeinschaftsgefühl und eine große Portion Selbstvertrauen gegeben hat. Großer Dank geht an das Gröninger Bad, an den Paritätischen Wohlfahrtsverband, alle Dozenten, das KJH Oase, Haus Thieberg und alle anderen Unterstützer! Vielen Dank an das Team vom IDA! Bis hoffentlich nächstes Jahr!

## Fazit

Es war ein atemberaubendes Jahr und wenn ich die vorliegenden Seiten ansehe, kann ich es gar nicht glauben, dass ich da überall mitgemacht habe und dass ich so viele Projekte und Seminare geleitet habe. Es ist ein tolles Gefühl das Alles und eigentlich noch viel mehr geschafft zu haben. Ich liebe meine Arbeit, meine Aufgaben machen mir Spaß und ich habe das



Vergnügen mit einem kompetenten Team zusammenzuarbeiten und von deren Erfahrungen zu profitieren und meine Erlebnisse mit ihnen teilen und diskutieren zu können. Mit diesen perfekten Grundvoraussetzungen ist es nicht schwer über sich hinaus wachsen zu können. Ich freue mich dennoch auf meine neue Tätigkeit im Leitungsteam des Kinder- & Jugendtreffs Mühle. Ich werde dafür sorgen, dass es trotzdem abwechslungsreich und spannend bleibt und blicke zuversichtlich und neugierig ins Jahr 2016 und somit in den Bereich der offenen Kinder- Jugendarbeit.

Die Crew von „Lila & die Mädchengang“

Text & Fotos: Juliana Thiemer

## Statistik

### Schulübergreifende Seminar- & Projektarbeit, Zusammenfassung der wöchentlichen Dokumentationsbögen

**Anzahl der Kontakte bei Einzelfallberatung in 44,5 Stunden (Arbeitszeitanteil 3,46 %):**

**Gesamt: 7 SchülerInnen**

**Davon: 4 Mädchen = 57,1 % und 3 Jungen = 42,9 %**

**Anzahl der Kontakte bei Gruppenangeboten in 836 Stunden (Arbeitszeitanteil 65,08 %):**

**Gesamt: 1.478 SchülerInnen**

**Davon: 652 Mädchen = 44,1 % und 826 Jungen = 55,9 %**

**Anzahl der aufgewendeten Stunden für Kontakte und Beratungen mit Eltern und LehrerInnen (außerhalb von konkreten Gruppenangeboten): 22,5 Stunden (Arbeitszeitanteil 1,75 %). Dabei wurden 78 x Eltern und 6 x LehrerInnen erreicht.**

**Anzahl der Stunden für Gemeinwesenarbeit: 58,5 Stunden (Arbeitszeitanteil 4,55 %)**

**Anzahl der Stunden für Kooperation mit Partnern, Gemeinwesenarbeit, Dokumentation, Gremienarbeit, Verwaltung & Weiterbildung: 323 Stunden (Arbeitszeitanteil 25,15 %)**

**Gesamtstunden: 1.284,5 Stunden**